

## **Hugo Jensch Zur Industriegeschichte Pirnas**

(Versuch eines Überblicks)

### **Vorwort**

Das Folgende ist ein Annäherungsversuch an die Geschichte der Pirnaer Industrie. Sie kann nur in grobem Überblick geboten werden. Ihre annähernd vollständige Erforschung übersteigt einmal die Möglichkeiten eines einzelnen und ist zum anderen erschwert, wenn nicht gar unmöglich geworden durch die fast völlige Ausdünnung der Industrielandschaft, verbunden mit dem Verlust beinahe aller betrieblichen Archive für die örtliche Forschung.

Offen bleiben Aussagemöglichkeiten über die exakten Besitzverhältnisse, den jeweiligen Kapitalstock der einzelnen Unternehmen, über Investitionsvolumina, Kreditaufnahme und -tilgung, über Wertschöpfung, Gewinn und Verlust, über die konjunkturelle Entwicklung (die ist nur indirekt über die Ergebnisse der Arbeiterzählung erkennbar), über die detaillierte Produktionspalette zu den verschiedensten Zeiten, über Rohstoffversorgung, Absatzgebiete im In- und Ausland, über Kooperationsbeziehungen zu anderen Unternehmen und zum örtlichen Handwerk, über genauere Ursachen und Bedingungen von Betriebsschließung, Konkurs und Liquidation, über Produktions- und Arbeitsbedingungen, sozialhygienische Zustände, Arbeiterversorgung und manches andere mehr.

Auch folgende Fragen können nur genannt werden, nicht aber schon immer Antworten erfahren:

Wer waren die Begründer der einzelnen Unternehmen? Woher hatten sie das nötige Kapital? Was veranlaßte sie zur Betriebsbegründung gerade in Pirna?

Warum gelang es Handwerksmeistern in der Regel nicht, in den Kreis industrieller Unternehmer aufzusteigen?

Wie änderten sich im Gefolge der Industrialisierung die Berufschancen, die Absatzbedingungen und Einkünfte der Handwerkerschaft? Welche nahmen Anteil am industriellen Aufschwung, welche waren zu bloßen Zulieferern geworden, welche zu Schrumpfung und zu Proletarisierung verurteilt?

Woher kamen die Arbeiter(familien)? Wo in der Stadt fanden sie Wohnung - wie sah die aus, wie hoch waren die Mieten, welchen Anteil schluckten sie vom Arbeitseinkommen? Wie entwickelten sich die Grundfaktoren des Lebens in den Arbeiterfamilien: Nahrung, Kleidung, Wohnung?

Wie verhielt es sich mit der Mobilität der Arbeitskräfte; wie hoch war die Fluktuationsrate?

Wie entwickelten sich die Grundfaktoren der Arbeit? - Arbeitszeit, Lohn, hygienische Verhältnisse, Ernährung während der Arbeit, Frauen- und Kinderarbeit.

Unter welchen Bedingungen entwickelten sich Interessenvertretungen der Arbeitenden?

Welche Veränderungen traten in der städtischen Kommunalpolitik durch das Anwachsen von Industrie und Bevölkerung ein?

Welche Auswirkungen gab es für Handel, Versorgung und Verkehr?

Aus diesen Gründen ist, was hier geboten wird, ein Wagnis, das einzugehen dennoch lohnenswert erscheint, weil es eine wesentliche Lücke der Stadtgeschichte zu schließen gilt. Die Industrieentwicklung bestimmte immerhin das Leben mehrerer Generationen der Stadtbewohner und der Gemeinden in weiterem Umkreis. Es wäre zu wünschen, daß sich am Schließen dieser Lücke alle beteiligten, die aus eigenem Erleben Aussagen treffen oder Materialien beisteuern können. Für solche Materialien ist das Pirnaer Stadtarchiv die richtige Adresse, weil sie dort sicher aufbewahrt, geordnet und der Forschung zugänglich gemacht werden können.

Weil die detaillierten Quellennachweise in Gestalt von Fußnoten den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen würden, entschlossen wir uns zu vereinfachter Angabe der wesentlichsten zu den einzelnen Abschnitten am Ende des Textes. Ein Ausdruck des gesamten Quellenmaterials ist im Stadtarchiv Pirna hinterlegt, geordnet nach einzelnen Industriezweigen.

### **Allgemeine Voraussetzungen**

Nicht revolutionäre Prozesse wie in England und Frankreich eröffneten der bürgerlichen Gesellschaft in Sachsen wie in ganz Deutschland freie Entfaltungsmöglichkeiten, sondern ein längerwieriger Weg gesellschaftsverändernder Reformen. Sie mußten teils erkämpft werden, teils setzten sie sich kraft ökonomischer Zwänge allmählich durch oder wurden durch die Reichsgründung zwischen 1864 und 1871 zwangsläufig preußisch-reichsgesetzlich herbeigeführt.

Hier sollen nur die wesentlichsten Stationen erwähnt werden.

Auf politischem Gebiet: 1831 erhält Sachsen eine Verfassung, nach der neben der ersten Kammer eine zweite eingerichtet wird, gewählt durch ansässige Bürger für einen Zeitraum von sechs Jahren, nach Ständen gegliedert (20 ritterschaftliche, 30 städtische und 25 bäuerliche Abgeordnete).

1832 wird die neue Städteordnung erlassen, die in Sachsen die mittelalterliche Stadtverfassung überwindet. Wie überall wird auch in Pirna ein Stadtverordnetenkollegium gebildet, das Bürgermeister und Stadträte wählt. Wahlrecht haben allerdings nur mit Bürgerrecht versehene Einwohner, die über Grundbesitz verfügen, einen selbständigen Gewerbebetrieb aufweisen und christlichen Glaubens sind.

1865 tritt ein bürgerliches Gesetzbuch in Kraft, die Sächsische Staatsbank mit Sitz in Dresden wird eröffnet.

1866 tritt Sachsen dem unter preußischer Vorherrschaft stehenden Norddeutschen Bund bei.

Auf wirtschaftlichem Gebiet:

Die 1822 in Kraft getretene Elbschiffahrtsakte beendet die Pirnaer Stapel- und Niederlagsrechte im Elbhandel und hebt damit einträgliche Handelsprivilegien der Stadt auf.

Mit Jahresbeginn 1834 ist Sachsen Mitglied des deutschen Zollvereins.

1837 beginnt die Dampfschiffahrt auf der Elbe.

Am 5.1.1838 nimmt die Stadtparkasse ihre Tätigkeit auf.

1832 wird ein Agrarreformgesetz erlassen, das die allmähliche Ablösung der Feudalrechte verfügt. Das betrifft die Abgaben, die Frondienste und den Gesindezwangsdienst. Ablösung bedeutet Loskauf durch Geld oder Land und macht den 15fachen Jahresbetrag des durchschnittlichen Abgabenertrages der letzten zehn Jahre aus. Viele Kleinbauern und Häusler verlieren dadurch Existenzmöglichkeiten auf dem Lande und werden zu frei verfügbaren Lohnarbeitern, die nicht mehr an einen feudalen Herrn gebunden sind.

1861 wird schließlich mit der neuen Gewerbeordnung die alte Zunftordnung aufgehoben und Gewerbefreiheit verfügt.

Alle diese und einige andere Vorgänge und rechtlichen Entscheidungen waren für die ungehinderte Entfaltung der kapitalistischen Industrieproduktion unerlässlich.

Sie bilden auch den Hintergrund, auf dem sich die industrielle Entwicklung unseres Heimatgebiets vollzog.<sup>1</sup>

## **Manufaktur- und Verlagsproduktion**

Eine über das Handwerk hinausweisende marktwirtschaftliche Manufakturproduktion bahnte sich in Pirna seit 1774 an. Da begannen der Dresdner Kaufmann Koch und der einheimische Schönfärber Neumann mit der Anlage einer Kattundruckerei, die aber nicht so recht ins Laufen kam. Der Färber Börner stieg durch Übernahme des Koch'schen Anteils ein, aber auch da mangelte es an Kapital und Kredit, um ein größeres Manufakturunternehmen zu begründen. 1778 ging die Kattundruckerei in Betrieb, die so recht erst anlief, als 1782 der Dresdner Bankier Chr. G. Mauckisch sein Kapital einsetzte. Er erwarb in Pirna in kurzer Zeit drei Häuser und betätigte sich darüber hinaus noch als Feudalherr des Rittergutes Thürmsdorf. Mauckisch erwirkte ein Privileg für 2 Meilen im Umkreis (etwa 15 km) samt Steuererleichterung und zeitlicher Ausdehnung auf schließlich 24 Jahre.

1782 werden 9 Drucker, 3 Formstecher, 5 Malerinnen nebst 6 Kindern und 9 Jungen, 2 Pantscher und 3 Glätter beschäftigt. Die Zahl der Drucktische stieg bis 1804 auf 40 an. Die

---

### **Anmerkungen**

Abkürzungen:

B- und E-Signaturen - Akten des Stadtarchivs Pirna

PA – Pirnaer Anzeiger

PW – Pirnaer Wochenblatt

StAP – Stadtarchiv Pirna

ZdSStB – Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Büros bzw. Landesamtes

ÜBT – Über Berg und Tal, Zeitschrift des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz

<sup>1</sup> Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen

Czok, Karl (Hg.), Geschichte Sachsens. Weimar 1989. S.332-380.

Grumpelt, Erwin, 100 Jahre Geschichte der Sparkasse. In: Hundert Jahre Sparkasse der Stadt Pirna. Festschrift zur 100-Jahr-Feier. Pirna 1938, S. 5-37.

Kaemmel, Prof. Dr. Otto, Sächsische Geschichte. Berlin und Leipzig 1912. S.125 ff.

Kötzschke, Rudolf/ Kretzschmar, Hellmut, Sächsische Geschichte. Augsburg 1995. S. 320-361.

Strauß, Rudolph, 125 Jahre Gemeindevahlrecht in Sachsen. In: Sächsische Heimatblätter, 1957, Heft 3, S. 243-250.

Uhlmann, J., Die vor 100 Jahren errichtete Kommunalgarde in Pirna. In: PA, Nr. 250/1931.

Uhlmann, J., Die erste Pirnaer Gemeindevertretung. In: PA, Nr. 89/1931.

Wolf, Denkschrift zum 50jährigen Bestehen der Stadtparkasse zu Pirna. Pirna 1888.

Produktionsanlagen waren da schon aus dem Neumannschen Grundstück in der Langestraße 54, an der Schössergasse und am Dohnaschen Tor in neue Gebäude an der Dresdner Straße (ehemaliges Schülerklubhaus) verlagert.

Trotz Maukischs Privileg gelang weiteren zwei Unternehmern die Einrichtung von Kattunmanufakturen: dem Großhändler J. G. Becker, der in der Langestraße 20 bis 1814 auf 35 Tische kam und dem Großhändler Meißner, der mehr Musselin-Druckerei betrieb. Meißners Unternehmen ging 1804 an den kurfürstlichen Amtsverwalter Vogler über, der 1805 mit dem Drucker Matusch auf dem Vorwerk Lindigt einige Stuben für den Kattundruck eingerichtet hatte. Bald übernahm Zeller den Betrieb auf 12 Tischen.

Diese Kattundruckereien waren das vorerst letzte Glied einer Produktionskette. Verleger beschafften die Rohbaumwolle, vergaben sie an Lohnspinner in Pirna und Umgebung und reichten das Gesponnene an Weber zur Verarbeitung weiter. Das Gewebe gelangte dann in die Druckereien. Um 1811 verzeichnete man in der Umgebung Pirnas 17 solcher Verleger, von denen 1675 Beschäftigte abhingen.

Wer waren diese Verlagsabhängigen? In erster Linie Dorf- und Stadtarme mit ihren Frauen und Kindern, die für Hungerlöhne in Heimarbeit schufteten; dann zahlreiche Weber, die ihre selbständige Stellung als Zunfthandwerker verloren und zu Lohnarbeitern für die Verleger wurden, die ihnen die Preise diktierten. Proletarisierung, sich rasch ausweitende und geringbezahlte Frauen- und Kinderarbeit waren mit dieser für einige Jahrzehnte hier prosperierenden Kattunproduktion verbunden.

Den Höhepunkt erreichte sie zwischen 1810 und 1814 während der durch Napoleon verhängten Kontinentalsperre für englische Waren.. Als diese nach seiner Niederlage fiel, kamen maschinell erzeugte Gewebe aus England wieder auf das Festland. Dieser erbarmungslosen Konkurrenz fielen die einheimischen Manufakturen zum Opfer - mit ihnen auch weitgehend das Verlagswesen in der Spinnerei und Weberei. 1823 gab Mauckisch auf, 1824 Zeller, Becker hielt sich noch bis 1825.

Keiner der einheimischen Manufakturisten betrieb durch die Mechanisierung seines Unternehmens den Übergang zur industriellen Fabrik. Das gelang in Sachsen meist im Chemnitzer Raum.

Die Manufakturperiode fand in Pirna eine Fortsetzung mit der Wollmanufaktur des Engländers John Wilkins. Der übernahm die Gebäude von Mauckisch und verarbeitete einheimische Wolle aus der Schafhaltung im weiteren Umkreis. Die Wolle wurde hier gereinigt, sortiert und für den Versand nach England und Frankreich verpackt. Konkurrieren konnte Wilkins auf die Dauer nicht mit der englischen und vor allem mit der in großen Mengen eingeführten billigen australischen Schafwolle. So erlag die Wollmanufaktur von Willkins 1841 endgültig.

Als erstes auf Aktienbasis gegründetes Unternehmen entstand 1836 im jetzt noch vorhandenen Gebäude „am Obergraben“ (Amtsgericht in der Dr.W.-Külz-Straße) eine Zuckerraffinerie, die aber bereits nach 6 Jahren als konkurrenzunfähig einging.

Eugen Leyhn hatte 1811 eine Steingutfabrik am Nikolai-Park eingerichtet, die sich bis zu seinem Tode 1848 hielt. Seine Erzeugnisse aus dem von ihm erfundenen „Granitporzellan“ sollen sich „wegen ihrer Feinheit, Festigkeit und Schönheit“ großer Beliebtheit erfreut haben.

Ein „Fabrikant“ Thorschmidt knüpfte daran 1855 mit einer Siderolithwarenfabrik an, wurde gar 1862 Hoflieferant, scheiterte aber bald darauf.

Länger hielt sich die Herstellung von Zigarren, die sowohl in Werkstätten wie in verlegter Heimarbeit erfolgte. Ihren Höhepunkt erreichte sie seit der Mitte des 19.Jh., vor allem seit in den 60er Jahren größere Manufakturen entstanden waren (Wartner, Altmann, Pasek, Elsholz, Hebenstreit und Irmisch), neben denen noch eine ganze Reihe von Kleinproduzenten in den eigenen Wohnungen Zigarren herstellten. Hier arbeiteten vorwiegend neben dem Inhaber dessen Frau und seine Kinder. Letztere waren vorwiegend mit dem Anfeuchten und Entrippen der Tabakblätter beschäftigt, während die Frauen die Rollen fertigten und die Männer das Wickeln besorgten. Es ist wahrscheinlich nicht mehr nachzuweisen, wieweit diese Familienbetriebe von verlegerisch arbeitenden Fabrikanten abhängig waren oder ob sie ihre Erzeugnisse selber verkauften. Letzteres hätte auch die Rohstoffbeschaffung erfordert.

Neben den genannten Manufakturen gab es seit Anfang des 19.Jh. in der unmittelbaren Umgebung Pirnas noch eine ganze Reihe verlagsmäßig betriebener Produktionen in der Leinweberei, Strohflechtere, Strumpfwirkerei, für die Herstellung künstlicher Blumen u.a.<sup>2</sup>

## Die Anfänge der Industrialisierung in Pirna

Die erste Welle der Industriellen Revolution bis 1848 erreichte Pirna noch nicht.

Kurz gehalten werden konnten deshalb die Berichte des Stadtrates zur industriellen Entwicklung. So hieß es 1838, gleichfalls 1839, es wären „keine Fabriketablissemments vorhanden oder entstanden“. 1840 waren 3 Zigarren- und Tabakfabriken eingerichtet worden. Bei ihnen handelte es sich aber doch wohl um kleine Werkstätten, die in größeren Wohnräumen liefen. In einem weiteren Bericht aus dem Jahre 1849 finden sie keine Erwähnung. Dafür wird „eine Asphalt-Fabrik im Kleinen“ genannt, „durch den

---

<sup>2</sup> Manufaktur- und Verlagsproduktion:

Egidy, Rudolf v., Die erste Eisenbahn in Pirna. In: PA, Nr. 172/1913, S.11.

Forberger, R., Die Manufaktur in Sachsen vom Ende des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, Berlin 1958.

Fraulob, W., Industrie (Zuckerraffinerie, Steingutfabrik). In: PA, Nr. 270/1890.

Kreß, Kattundruckereien in Pirna. Auszug aus Dissertation, o.O.O.J. (StAP., E II,485)

Lange, Zur Bildungssituation der Proletarierkinder im 19. Jahrhundert. Kinderarbeit und Armenschulwesen in der sächsischen Elbestadt Pirna. In Monumenta Paedagogica, Bd. XVIII. Berlin 1978.

Wehler, Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Zweiter Band, Von der Reformära bis zur industriellen und politischen „Deutschen Doppelrevolution“ 1815-1845/49. Frankfurt am Main 1987, S. 25-125, 585-659.

Weinhold, Rudolf, Neumühle und Steyermühle. Zu den Anfängen zweier sächsischer Steingutmanufakturen. In:

Sächsische Heimatblätter, 1977, Heft 3, S. 112-115.

Hausindustrie in der Sächsischen Schweiz. ÜBT, 12/1884, S. 286-287.

Die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Dresden und Pirna am 31. Juli 1848. In: Pirn. Wochenblatt, 1848, S.61.

Interessantes vom Bahnbau Pirna-Bodenbach. Jubiläumsausgabe des PA vom 21.10.1934.

B I-XVIII, 07, Acta, die Vermöge-Verordnung der Hochlöblichen Central Steuer Commission vom 14 ten December 1813 erfolgte Zählung der Häuser und Einwohner in der Stadt Pirna und innerhalb deren Weichbildes, zum Behufe des Aufbringungs Modi der außerordentlichen Staatslasten betreffen.Ergangen vor dem Rathe zu Pirna de Anno 1814.

B VIII-IV, 1105 - Acten des Gemeindeamtes Copitz - Verschiedene Handels-Industrie und Gewerbesachen 1884-1923: (März 1884: Heimarbeiterschule Clausen-Kaas)

Akten und Zeitungsbestände des Stadtarchivs Pirna.

PA, 21.11.1890, S.2 (W.Fraulob)

Löser, Pirna im 19.Jahrhundert. 4 Bände, handschriftlich. Darin wirtschaftliche Ereignisse, mit Quellenangaben. StAP, E II, 612., S.85

PW 1855, S.915; 1862, S.628; RA L.XVI. 67

B I-XVIII., 7, Zählung der Häuser und Einwohner der Stadt Pirna

B II-VI,

41, Bau des Elbufers bei Pirna, 1825-1864

140, Bau der Eisenbahn durch das Stadtgebiet, 1840-1847

141, dgl., 1847-1886

142, Bau der Eisenbahn, 1847-1848

143, Bau der Eisenbahn...Wirtschaftsweg in der Elbleithe, 1849-1855

B II-XXVII,10, Anzeigen über neue Fabrik-Etablissemments, 1838-1875

Seifensiedermeister Gottlob Flachs...etabliert“. Auch diese Anlage begegnet uns in den Unterlagen der Folgejahre nicht wieder.

Die ersten nennenswerten Ansätze von Industrie fallen in die Hochkonjunkturperiode von 1850 bis 1873.

In dieser Zeit „politisch-polizeilicher Unterdrückung und liberaler Wirtschaftspolitik“ (Czok) fallen die Ablösung bäuerlicher Feudallasten, die Aufhebung der Zunftordnung und damit die Einführung der Gewerbefreiheit in Sachsen (1861), das Bürgerliche Gesetzbuch tritt 1865 in Kraft, 1865 entstand die Sächsische Bank in Dresden als Staatsbank. Die durch eine Vielzahl von Branchen gekennzeichnete Industriestruktur Sachsens bildete sich vollends heraus. Wie in keinem anderen Land wuchs die Bevölkerung Sachsens: Zwischen 1843 und 1871 von 1,5 auf 2,5 Millionen, ein Anstieg um 60%, wovon 80% dem Geburtenüberschuß zu danken waren. Die Bevölkerung Pirnas nahm auch erheblich zu. Sie wuchs im gleichen Zeitraum von 6151 auf 8905 Einwohner, was einer Zunahme von fast 45 % gleichkommt.

Dennoch blieb in dieser Periode rascher Industrialisierung des Landes der Dresdner Raum erheblich hinter dem Erzgebirge, dem Chemnitzer Gebiet und dem Vogtland zurück.

Wenn wir Industrie als „arbeitsteilige Kooperation mit nicht vom Menschen angetriebenen, sondern mit motorisierten Arbeitsmaschinen“ (Forberger) verstehen, dann stellt sich natürlich zuerst die Frage nach den „Antrieben“. Die wesentliche Antriebskraft der Industrialisierung war zu dieser Zeit die Dampfkraft.

Wann also kamen die ersten Dampfmaschinen nach Pirna; wo wurden sie eingesetzt; in welchem Ausmaß wuchsen ihre Zahl und ihre Leistung? Die ersten Angaben finden sich für die Jahre 1856 und 1861.

1856 gab es im Gerichtsamtsbezirk Pirna, was nicht Stadt Pirna bedeuten muß, 2 Dampfmaschinen mit einer Leistung von 12 PS, in der Amtshauptmannschaft Pirna insgesamt 3. Die dritte stand in Schandau und hatte eine Leistung von immerhin 60 PS. Der Anteil dieser im Kreis vorhandenen Dampfmaschinen an ihrem Gesamtbestand in Sachsen belief sich auf 0,55 %!

1.2.3,...1861 waren es in Pirna 3 Dampfmaschinen mit 18 PS, in der Amtshauptmannschaft schon 7 mit 166 PS, die leistungsfähigsten in den Gerichtsamtsbezirken Stolpen und Sebnitz.

Die nächsten zugänglichen Angaben stammen von 1879. Da waren schon 130 Dampfmaschinen in der Amtshauptmannschaft mit einer Leistung von 3827,9 PS in Betrieb.

Zwischen den beginnenden 60er bis etwa zur Mitte der 70er Jahre dürfte danach die erste Welle der Industrialisierung unseres Raums angelaufen sein.

### Die ersten industriellen Unternehmen.

1856 entsteht in der Stadt mit Neßmanns Nachf. An der Waisenhausstraße ein Betrieb der Steinverarbeitung mit angegliederten Steinbrüchen im Gottleubatal. Im gleichen Jahr begründet der vom Gewerbeverein ins Leben gerufene Galsbeleuchtungsverein die erste Gasanstalt auf städtischem Territorium zwischen Waisenhaus- und Seminarstraße.

Der erste wirkliche Industriebetrieb wird aber 1862 mit der „Fabrik emaillierten Geschirrs“ der Gebrüder Gebler an der Mühlenstraße aus der Taufe gehoben. Er bestand annähernd 90 Jahre bis 1930 und wurde dann nach Radebeul verlagert. In relativ kurzer Zeit wuchs er auf über 100 beschäftigte Arbeitskräfte an und war bis zum Beginn unseres Jahrhunderts der größte Industriebetrieb der Stadt mit zeitweise mehr als 300 Beschäftigten.

1861 taucht noch eine „Sprit- und Essig-Fabrik“ auf, die auch eine Firnis-Siederei betreibt. Von ihr ist in der Folgezeit nicht wieder die Rede. Seit 1865 stellt A. R. Günther Leim und Gelatine her, eine Anlage, die 1871 an Fr. H. Wulkow übergeht, aber wohl kaum als eine Fabrik im eigentlichen Sinne zu betrachten ist und später auch keine Erwähnung mehr findet.<sup>3</sup>

## Die Gründerjahre von 1866 - 1873 in Pirna

### 5.1. Erste Phase: 1866 - 1870

Die vielfach auf den „Milliardensegen“ seit 1871 fließender französischer Kriegskontributionen zurückgeführten „Gründerjahre“ setzten schon 1866 ein. Nach dem preußisch-österreichischen Krieg war der Norddeutsche Bund entstanden, dem auch Sachsen angehörte. Von daher gingen kräftige Impulse für einen Wirtschaftsaufschwung aus.

Zwischen 1867 und 1873 wurden in Deutschland 8060 km Eisenbahnstrecke neu gebaut. Die Roheisenproduktion wuchs von 1,39 auf 2,22 Mill. T (um 62 %), der Stahlausstoß von 1,04 auf 1,58 Mill. t (um mehr als 50 %) und die Steinkohlenförderung von 26,4 auf 36,4 Mill. t (um 38 %). Hinter diesen Steigerungsraten verbergen sich riesige Investitionsströme und Güterbewegungen. Kräftig stiegen die Aktienkurse an. Zwischen 1871 und 1873 schütteten die Banken bis zu 25 % Dividende aus. Aber auch die Großhandelspreise kletterten um 30,4 %, die Lebenshaltungskosten erhöhten sich um 25 %, schmerzhaft für die Konsumenten.

Wenn Sachsens Anteil an den genannten Führungssektoren der Industrieentwicklung auch relativ bescheiden war, so nahm es doch indirekt an ihrem Aufschwung teil. Vor allem erhielt sein Maschinenbau dadurch einen kräftigen Anstoß.

Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 mündete die Konjunktur in ein geradezu rasantes „Gründungsieber“, eine Wirtschaftseuphorie, die auf die Reichsgründung folgte.

Dieser „Gründer“- Boom erfaßt auch Pirna, und nun entstehen eine Reihe Unternehmen, die sich vielfach jahrzehntelang hielten, teilweise bis in unsere Zeit. Sie prägten die Industriestruktur bis ins 1. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts und teilweise bis in die jüngere Vergangenheit.

---

<sup>3</sup> **Die Anfänge der Industrialisierung in Pirna:**

Czok, Karl, (Hg.), Geschichte Sachsens. Weimar 1989.

Forberger, R., Industrielle Revolution in Sachsen 1800 bis 1861, Bd. 1, 1. Halbband: Die Revolution der Produktivkräfte in Sachsen 1800 bis 1830, Berlin 1982, Bd. 1, 2. Halbband: Übersichten zur Fabrikentwicklung, zusammengestellt von U. Forberger, Berlin 1982.

Wehler Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Dritter Band, Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. Frankfurt am Main. 1995, S. 38-95.

Wächter, Dr. Georg, Die sächsischen Städte im 19.Jh. Zeitschr.d.K.S.St.B, 48.Jg. 1902, Heft I u.II, S.27ff. S.42/43: Die Bevölkerung Pirnas nach Berufs- und Erwerbsgruppen am 3. Dezember 1849.

B II-XXVII, 10, Acten, die über neue Fabrik-Etablissements erstatteten Anzeigen betreffend

ZdSSStB. 8.Jg.1862, S.5-6 und 106

ZdSSStB, 44.Jg. 1898, Beilage und 45.Jg. 1899, Beilage (Dampfmaschinen)

ZdSSStB., 8.Jg. 1862, S.78-81.

ZdSSStB, Supplementheft zum XXXIV. Jg. 1888. (Dampfmaschinen)

Im konjunkturell unruhigen Jahr 1866 entsteht die Buch- und Steindruckerei Eberlein, jener Zeitungsverlag, der den vorher von Diller herausgegebenen „Pirnaer Anzeiger“ übernahm.

Zwei Zigarrenfabriken, weitgehend versorgt vom einheimischen Tabakanbau und ihn befördernd, werden begründet. Eine kleine Zigarrenfabrik muß bereits vor 1866 bestanden haben: die von Altmann, später, 1873, von Wartner und Held Übernommen. Nun entstehen aber die beiden größten: 1868 die von Hebenstreit und Irmisch an der Klosterstraße (im Gelände der heutigen Stadt- und Kreisbibliothek) und 1869 die Elsholzsche in der Bahnhofstraße, die später an Passek übergang und in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts von Max Bitterlich übernommen wurde. Die letztere existierte noch bis Anfang der 50er Jahre. Diese Fabriken waren noch reine Manufakturen, teilweise „verlegte“, weil sie auch Produktion in Heimarbeit vergaben.

1867 begründet der einheimische Lebensmittel- und Kolonialwarenhändler Heinrich Haensel seine Fabrik ätherischer Öle und Essenzen, ein Kleinunternehmen, das aber gut florierende und die Errichtung einer Zweigfabrik in Aussig ermöglichte. Es bestand bis in die 40er Jahre unseres Jh.

1868 geht aus der handwerksmäßigen einheimischen Töpferei die Ofen- und Tonwarenfabrik von Hugo Lehmann hervor. Kleinere Vorläufer, die sich auf Kachelöfenproduktion spezialisiert hatten, gab es bereits seit 1738. Seit 1797 befaßte sich auch die Firma Theodor Köhler, später Köhler und Lauschke, damit, seit 1801 R. O. Lehmann. Zeitweise gab es auch noch die Ostermeyersche Tonwarenfabrik. 1870 folgte Julius Lauschke mit Tonwaren und kunsthandwerklichen Gegenständen. Vier dieser Unternehmen bildeten 1924 die Vereinigten Ofenfabriken, abgekürzt Vopag.

Großes Gewicht besaßen die Sandsteinbrüche und die Steinverarbeitung in der näheren Umgebung Pirnas und in seinen Vororten. Für 1873 wird die Zahl der in Brüchen und Verarbeitungsbetrieben beschäftigten Arbeiter der Amtshauptmannschaft Pirna mit 4311 angegeben. Sandstein war damals noch , im Bauboom der Gründerjahre, ein begehrter Baustoff. Neben Bausteinen wurden nach wie vor Mühl- und Holzschleifsteine produziert.

## **5.2. Das Gründungsfieber 1871-1873**

Das heiße Gründungsfieber ab 1871 erfaßte auch Pirna.

Im Februar 1870 kaufte Gruson aus Magdeburg-Buckau das Eisenhüttenwerk in Berggießhübel für 165 000 M und verkauft es bereits 1871 für 1 800 000 an drei Bankhäuser. Diese verkauften schon nach 6 Wochen für 2 700 000 M an den Aktienverein „Sächsische Eisenindustrie-Gesellschaft zu Pirna“, am 27.1.1871 entstanden.

Die verfügte über ein nominelles Aktienkapital von 4 800 000 M und nahm später noch eine Hypothek von

1 200 000 M auf. Anfang Oktober 1873 wurde der erste Hochofen in Betrieb gesetzt, und zwar auf den „Hospitalfeldern am Großsedlitzer Berge“ (an der B 172 - ehemaliges Glaswerksgelände).

An dieser Gesellschaft wird so recht deutlich, wie hochgeschraubt die Gewinnerwartungen von Kapitalanlegern zu dieser Zeit waren. Das Eisenhüttenwerk Berggießhübel brachte Gruson binnen Jahresfrist das mehr als 10fache des Kaufpreises ein, und die Bankhäuser



erfreuten sich eines Gewinns von 900 000 M innerhalb von sechs Wochen! Gruson war dann auch der Hauptaktionär der „Sächsischen Eisenindustriengesellschaft“.

Von zwei kleineren Unternehmen, die 1871 ans Licht rückten, haben sich nur Aktennotizen erhalten: So produzierte W. F. I. Wodiczka Metallwaren und Ernst Moritz Böhme Strohütte, eine Fertigung, die 1873 an Lankow und Staake übergang. Beide Unternehmen tauchen in den Unterlagen über Industrieunternehmen später nicht mehr auf.

Am 26.3.1872 erfolgte die Gründung der „Pirnaer Bank“ mit Zweiggeschäften in Meißen, Sebnitz und Großenhain, ein weitgehend spekulatives Unternehmen, wie wir noch sehen werden.

Am 20.4.1872 begründete sich die „Aktiengesellschaft Steinmetzgenossenschaft für Pirna“, von Steinmetzgehilfen ins Leben gerufen. Sie errichtete „beim Produktenbahnhofe einen Werkplatz und verschiedene Gebäude“.

Am 12.12.1872 wurde die Aktiengesellschaft „Sächsische Baugesellschaft“ aus der Taufe gehoben - mit einer Million Taler Aktienkapital - „zum Zwecke der Erzeugung und Verwertung von Baumaterial und Ausführung von Bauten“. Sie hatte ihr Domizil am „Lehmwege“ (Dresdner Straße, später Firma Lein). Am 1.1.1873 eröffnete sie ihre Betriebstätigkeit.

Anfang 1873 wurde durch den „Brauier Maultzsch aus Berlin auf dem Kesselberge“ eine Lagerbierbrauerei erbaut (Brauerei zum Bergschlößchen).

Am 27.1.1873 wurde mit einem Aktienkapital von 150 000 Talern die „Aktiengesellschaft Sächsische Emailierwerke und Kochgeschirrfabriken“ gegründet. Sie übernahm die seit 1863 bestehende Fabrik emailierten Geschirrs zur Erweiterung und Fortführung von der Firma Gebr. Gebler.

Anfang Dezember 1874 eröffnete die erste Pirnaer Glasfabrik, die der Gebrüder Hirsch, an der Dresdner Straße ihren Betrieb.

Im Herbst 1875 errichteten die „Gebrüder Lohse in der Firma F. L. Deich Nachf.“ auf dem Grundstück der „Sächsischen Baugesellschaft“ „eine Fabrik für Reibzündhölzchen ohne Schwefel und Phosphor“..

Weitere Gründungen in dieser Zeit waren: 1870 die Strick-, Häkelgarn- u. Bindfadenfabrik Max Stoß; 1871 die Roßschlächtereier und Wurstfabrik Hempel; 1872 das Bauunternehmen Kluge und Ulbricht; 1872 die Fabrik gelochter Bleche mit Kesselschmiede, Breuer u. Co.; 1873 die Mühlenbauerei Herberg, die Brauerei und Mälzerei der Gebr. Schrey und die Pirnaer Malzfabrik.

1876 folgte das Bankhaus Ketzscher und Andrae.

Einzig der Maschinenbaubetrieb Herberg überstand mit Schwierigkeiten und nach zeitweiligen Stilllegungen bis heute.

Neu für die siebziger Jahre war die beginnende Erschließung des Gebietes zwischen der Gottliebamündung und der Grenze der Ortsflur im Westen der Stadt für die Industrie. Hier gab es ein größeres zusammenhängendes Flächenangebot mit möglicher Bahnanbindung.<sup>4</sup>

## 6. Der „Gründerkrach“ und die nachfolgende Depression bis 1885

### Gründerkrach in Deutschland.

Der 1873 hereingebrochene „Gründerkrach“, die deutsche Version der 2. großen Weltwirtschaftskrise, mündete in eine bis 1895 anhaltende Depression.

Sie war begleitet vom Zusammenbruch des europäischen Agrarmarktes 1875/76, der zur Dauerkrise der deutschen/westeuropäischen Landwirtschaft bis in unsere Zeit führte (und auch durch die Schutzzölle auf Getreide ab 1880 nur abgemildert, nicht aber überwunden werden konnte) und von der „Großen Deflation“, einem Preisverfall, der vor allem die Führungssektoren traf. Sie reagierten mit Rationalisierungsmaßnahmen, setzten gleichfalls Schutzzölle durch und fingen die Schwäche des Binnenmarktes mit gesteigertem Export ab.

Vom Ausmaß des „Gründerkrachs“ zeugen:

Die Panik auf dem Kapitalmarkt: Betrag der Kurswert von 444 Aktiengesellschaften Ende 1872 noch 4,53 Mrd. M, so verfiel er bis Ende 1874 auf 2,44 Mrd. M. Über 2 Mrd. Hatten sich in wenigen Monaten in Schall und Rauch aufgelöst. Von 139 Kreditbanken wurden in wenigen Monaten 73 liquidiert!

Ein rapider Preisverfall von Industrierwerten setzte ein:

	1873	1874
Kohle	18 M/t	4,6 M/t
Koks	54 M/t	9 M/t
Stahlschienen	408 M/t	252 M/t

Manchmal rutschten die Preise unter die Produktionskosten. Der Zinsfuß sank auf den tiefsten Stand des 19.Jh. Der über die Marktbedürfnisse hinausgeschossene Produktionsausstoß führte zu enormem Druck auf das Preisgefüge. Die deflationäre Preisentwicklung führte aber zu anhaltendem Produktivitätsgewinn.

Das Wachstum hielt im ganzen weiter an. Stagnation und absoluten Produktionsrückgang gab es nur für relativ kurze Zeit und in einigen wenigen Branchen.

### Der „Gründerkrach“ in Pirna.

Die „Sächsische Eisenindustrie-Gesellschaft zu Pirna“ stellte am 12.12.1875 ihren Betrieb wieder ein. Der Hochofen wurde ausgeblasen. Am 18. Oktober 1881 beschloß der

---

<sup>4</sup> Die Gründerjahre von 1866 - 1873 in Pirna:

Andreas, Gottfried, Die Steinbruchindustrie im Elbsandsteingebirge. Sächsische Heimatblätter, 1955, Heft 4/5, S. 34-49.

Gerhard, Werner, Warum das Gewerbe der Steinbrecher im Gebiete der Sächsischen Schweiz zum Erliegen kam. ÜBT, 10/1935, S. 160/161.

Landgraf, 100 Jahre Eisenhüttenwerk in Berggießhübel. In: PA,25./26.7.1936, S.11

Löser, Pirna im 19. Jahrhundert. A.a.O.

Wehler Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Dritter Band, Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges.

Frankfurt am Main. 1995, S 66-99

B II-XII, 132, Namensverzeichnis f.d.Gewerbeanmelderegister, 1885-1927

Aufsichtsrat die endgültige Auflösung der Gesellschaft. Der Betrieb der Grube „Mutter Gottes“ in Berggießhübel war bereits am 30.4.1876 erloschen. Der Versuch, ein Montanunternehmen in unserem Gebiet zu errichten, knüpfte zwar an den einstigen Eisenerzbergbau im Osterzgebirge an, platzte aber sehr rasch wie eine Seifenblase.

Die „Pirnaer Bank“ „fallierte“ am 16.10.1873. „Aktien, Depositen und Spareinlagen waren im Gefolge der gewissenlosen Geschäftsdirektoren, der Gebrüder März, völlig verloren“, wie es in einem Bericht heißt.

Auch die „Aktiengesellschaft Steinmetzgenossenschaft für Pirna“ war bald am Ende. Nach schweren Einbrüchen fand die Konkursöffnung zum Vermögen am 26.7.1877 statt

Die „Sächsische Baugesellschaft“ ging nach nur viermonatiger Betriebstätigkeit am 30.4.1873 „wegen unbefriedigenden Ergebnissen des bisherigen Geschäfts“ in Liquidation. Das Konkursverfahren wurde am 28.10.1874 eröffnet.

Die „Aktiengesellschaft Sächsische Emailierwerke und Kochgeschirrfabriken“ beschloß am 10.3.1876 Verkauf und Liquidation. Käufer waren die Gebrüder Gebler, die hier den Versuch aufgaben, mit zusätzlichem Kapital ihren Betrieb auszubauen und sich als Heereslieferanten zu etablieren

Das Unternehmen der „Gebr. Lohse in der Firma F. L. Deich Nachf.“ erfreute sich auch keines langen Bestandes. Es erscheint noch 1883 in der Fabrikarbeiterzählung, in den darauffolgenden Jahren aber nicht mehr, ist also 1883/84 eingegangen.

Von den größeren Gründungen überstanden also nur die Bierbrauerei auf dem Kesselberge (gegenüber dem Kreis-krankenhaus), die Glasfabrik der Gebrüder Hirsch und die Geblersche Emailierfabrik (nach Schrumpfung ihres Kapitalstocks) den Gründerkrach. - Auch diese Betriebe existieren heute nicht mehr.

### **Die Stagnationsperiode zwischen 1875 und 1885 in Pirna.**

Seit der Mitte der siebziger Jahre stagnierte die ökonomische Entwicklung Pirnas. Das ist auch einer chronistischen Notiz aus dem Jahre 1886 zu entnehmen. Dort heißt es: „Nach mehrjährigem vollständigen Stillstand der Bautätigkeit (sind) in diesem Jahr erste erfreuliche Anfänge einer Besserung“ zu verzeichnen. Verschiedene Wohnhäuser und Industriegebäude wären entstanden.

Vor allem aber wurde 1887 und 1888 an umfangreichen Kasernenbauten gearbeitet - für die Unterbringung eines ganzen Artillerieregiments. Beteiligt waren daran alle Pirnaer Baufirmen.

In dem Jahrzehnt zwischen 1875 und 1885 gab es in der Tat keinerlei Zugänge an neuen Betrieben, und auch die vorhandenen erfuhren kaum eine merkliche Erweiterung.

Der Bevölkerungszuwachs Pirnas flachte auch ab, wie das folgende Zahlen belegen: 1870 - 8782 Einwohner, 1875 - 10581, 1880 - 11680, 1885 - 11720.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Der „Gründerkrach“ und die nachfolgende Depression bis 1885:

Löser, Pirna im 19. Jahrhundert. A.a.O.

Schmidt, G.H., Vom Pirnischen Eisen. Schriftenreihe des Museums Pirna, Heft 3. Pirna 1984.

## 7. Der erste größere Industrialisierungsschub in Pirna

In den letzten eineinhalb Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts verzeichnen wir die Begründung einer Reihe namhafter Betriebe, die z.T. bis in die jüngere Zeit die industrielle Struktur der Stadt bestimmten.

Zum Tragen kam dabei sicher auch die Inbetriebnahme einer Reihe von Eisenbahnnebenstrecken, gerade in der Zeit der tiefen Depression nach dem „Gründerkrach“.

In Betrieb gingen: die Strecken Pirna-Arnsdorf (15.10.1877), Schandau-Sebnitz-Neukirch und Dürrröhrsdorf-Neustadt (1.7.1877), Pirna-Berggießhübel (19.7.1880) - 1905 nach Gottleuba fortgesetzt, die schmalspurige Strecke Mügeln-Geising (18.11.1890) - 1923/24 nach Altenberg weitergeführt, 1894 Pirna-Großcotta, 1897 (1.7.) die Schmalspurstrecke Kohlmühle-Hohnstein und am 1.7.1908 die Strecke Dürrröhrsdorf-Weißig-Bühlau.

Damit hatte sich in unserem Raum die Verkehrsrevolution durchgesetzt und zu einer geradezu erstaunlichen Dichte des Eisenbahnnetzes geführt. Frappierend ist dabei der immer noch äußerst rege Fuhrwerksverkehr auf der Straße, wie ihn eine Verkehrszählung von 1899 offenbart. Als Beispiel: 653 Gespanne an einem Tag zwischen Pirna und Zehista-Rottwerndorf, 606 auf der Dresdner Straße! Kaum eine zweite Stadt im Lande, abgesehen vom unmittelbaren Umfeld Leipzigs und Dresdens, weist zu dieser Zeit einen so dichten Verkehr von Wagen mit Pferdegespannen auf.!

Auch die Binnenschifffahrt als dritte Säule regionalen Güterverkehrs gewinnt in dieser Zeit weiter an Gewicht, wie die folgenden Übersichten zeigen.

### Bestand der Elbfahrzeuge in Sachsen

	<b>PD</b>	<b>GD</b>	<b>RSD</b>	<b>KSD</b>	<b>SSS</b>
<b>1880</b>	22	2	9	13	403
<b>1890</b>	36	7	14	14	563
<b>1899</b>	74	6	32	16	489

PD = Personendampfer; GD = Güterdampfer; RSD = Radschleppdampfer  
 KSD = Kettenschleppdampfer; SSS = Segel- u. Schleppschiffe (Elbzillen).  
 Bei KSD - Höhepunkt 1882 mit 27

### Schiffspersonal aus der Amtshauptmannschaft Pirna

	<b>Betriebe</b>	<b>Besch.</b>	<b>dav.üb.5 Besch.</b>	<b>mit Besch.</b>
<b>1882</b>	160	633	18	236
<b>1895</b>	187	692	28	307

---

Wehler Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Dritter Band, Von der "Deutschen Doppelrevolution" bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges.  
 Frankfurt am Main. 1995, S 100-105

B II-XII,

24, Maschinenfabrik A.Herberg, 1891-1903

25, Maschinenfabrik Gebr. Lein, 1893-1904

27, Tonwaren- und Ofenfabrik R.O.Lehmann, 1893-1897

28, Ofen- und Tonwarenfabrik J.Lauschke, 1893-1901

B III-XXI, 6, Zählung der Fabrikarbeiter, 1883-1907

Neben der Stadt Dresden liegt die Amtshauptmannschaft Pirna an zweiter Stelle nach der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Binnenschifffahrt.

### Hier die Übersicht über die industriellen Gründungen im Zeitraum von 1885 bis 1890:

1885 entstand an der Dresdner Straße, auf dem Gelände der ehemaligen Sächsischen Baugesellschaft und der Reibzündhölzchenfabrik der Gebrüder Lohse, die Maschinenbauerei und Eisengießerei der Gebrüder Lein. Sie stellte über Jahrzehnte, als auf diesem Gebiet renommierte Firma, vornehmlich Sägegatter her. 1886 folgen die Glasfabrik der Gebrüder Hirsch (Hermann-Hütte) und die Cellulosefabrik von Hoesch u.Co. 1887 eröffnen die Graphitschmelztiegel und Drahtbürsten hestellende Firma A.Peckhold an der Waisenhausstraße und die Tütenfabrik Fleischer am Steinplatz den Betrieb, 1888 die Seidenpapierfabrik von Adolf Fiegel in der Birkwitzer Straße in Copitz. In Gestalt der Elisabeth-Hütte entsteht im gleichen Jahr die dritte Pirnaer Glasfabrik von Kirschbaum und Hirsch. 1890 folgt die Steinmetzerei Kühnel und Richter.

Mit diesem industriellen Wachstum einher ging auch der Zustrom weiterer neuer Einwohner der Stadt:

<b>1885</b>	11 889
<b>1890</b>	13 852
<b>1895</b>	16 195

Auch Kasernenbauten für die erweiterte Garnison fallen in diese Zeit.

Industrielle Investitionen und Bevölkerungswachstum regten die Bautätigkeit außerordentlich an.

In dieser Zeit gehen aus kleinen Bauhandwerksbetrieben die ersten großen Bauunternehmen hervor. Sie beschäftigten, mit den für die Bauindustrie typischen konjunkturellen Schwankungen und zeitweiligen Einbrüchen, zeitweise schon mehrere Hundert Arbeitskräfte. Es waren das die Bauunternehmen von Otto Horn (später Karl Hantzsch) und Emil Wolf, beide 1886 in Copitz entstanden, und 1891 von Fürchtegott Kemnitzer und die Holzsägerei von W.Zeppenfeld.

Die Bebauung der Stadt weitete sich rasch nach dem Westen und Süden aus. Damit verbunden war der Neu- und Ausbau von Straßen und Brücken mit allen damals dazugehörigen Anschlüssen (Wasser/Gas). Die Gasversorgung war schon 1859 aufgenommen worden, damals ins Leben gerufen vom Pirnaer Gasversorgungsverein. 1889 wurde die Gasanstalt an der Seminarstraße samt Vermögen durch die Stadt übernommen.

### Die Depression von 1890 bis 1895

In welcher Weise die Pirnaer Industrieunternehmen unter der Depression von 1890 bis 1895 litten, läßt sich aufgrund fehlenden konkreten Materials nicht bestimmen. Immerhin zeugt die um die 1650 in dieser Zeit stagnierende Zahl beschäftigter Arbeitskräfte davon, daß Produktion und Absatz stockten. Auch neue Betriebe entstanden bis 1895 nicht.

In den neunziger Jahren beginnt dann der Aufstieg neuer Leitsektoren der Industrie: Elektrotechnik, Großchemie und ein modernisierter und diversifizierter Maschinenbau. Eine

Kartellierungswelle setzt sich vor allem in diesen neuen, aber auch in den alten Leitsektoren durch.<sup>6</sup>

## 8. Die Hochkonjunktur von 1895 bis 1913 - zweiter Industrialisierungsschub

1895 begann eine außerordentliche 18-jährige Hochkonjunkturperiode. Sie wurde nur unterbrochen durch zwei relativ kurze Depressionen (1900-1902 und 1907/08). In dieser Periode nahm die Zahl der Industrieunternehmen in Pirna weiter bedeutend zu, und die Zahl der Arbeiter erhöhte sich von 1654 im Jahre 1894 auf 3839 im Jahre 1913.

Weit vor der Stadt, nach damaligen Verhältnissen, am Postweg, nahm 1895 die Lackfabrik von Gustav Heß ihren Betrieb auf.

1895 ließ sich mit den Vereinigten Zwieseler und Pirnaer Farbenglaswerken ein weiteres Unternehmen dieser Branche in Pirna nieder.

1900 entstand die Bau- und Möbelfabrik Hengst, hervorgegangen aus einer 1869 begründeten Möbeltischlerei,

1902 die Holzsägefabrik Geißler, das spätere Pirnaer Dampfsägewerk.

1905 wurde die Zellstoffproduktion durch ein zweites Cellulosewerk von Hoesch erweitert.

---

<sup>6</sup> Der erste größere Industrialisierungsschub in Pirna:

Eichhorn, Wolfgang E., Vom Gestern zum Heute. Ein Beitrag zur 75jährigen Betriebsgeschichte der Zellstoffwerke Pirna. Pirna 1962.

Eichhorn, Wolfgang E., Vom Gestern zum Heute. 100 Jahre Zellstoffproduktion in Pirna. VEB Vereinigte Zellstoffwerke, 1986.

Genzenmüller, Dr. Konrad, Statistik des sächsischen Elbverkehrs in den Jahren 1880 bis 1899. In: ZdKSSStB, 47. Jg. 1901, Heft 1 und 2, S. 1-29.

Lange, Siegfried, Die Entwicklung der Dampfschiffahrt auf der Oberelbe. In: Sächsische Heimatblätter, 1958, Heft 5, S. 307-314.

Lommatzsch, Dr. Georg, Die Verkehrszählung auf den Staatsstraßen Sachsens im Jahre 1899. Mit Karte. In: ZdSSStB, 47. Jg. 1901, Heft 1 und 2, S. 30-62.

Wehler Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Dritter Band, Von der "Deutschen Doppelrevolution" bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. Frankfurt am Main. 1995, S 547-577

Die Elbebrücke Pirna. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Pirna 1994.

B II-XII,

15, Elektrotechnische Anstalt W.Göllnitz, 1893-1901

36 Gewerbebetrieb von Georg Elsholz, Cigarrenfabrik (Firma F.W.Passek) 1893-1906.

132, Namensverzeichnis f.d.Gewerbeanmelderegister, 1885-1927

B III-XXI,

6, Zählung der Fabrikarbeiter, 1883-1907

9, Volkszählung, 1885-1919/25-30

B III-XXII,

21, Arbeitsbücher, Arbeitskarten u.der beschäftigten jugendlichen Arbeiter, auch Kinder in Fabriken, 1880-1939

40, Wahlen zu den Handels- und Gewerbekammern, 1861-1929

119, Konzessionserteilungen zu Arbeiterschankstätten, 1872-1940

341, Buchdruckerei F.J.Eberlein, 1892-1943

596, Zigarrenfabrik Hebenstreit und Irmisch, 1880-1911

593, Zigarrenfabrik Max Bitterlich, 1892-1936

596 Zigarrenfabrik von Hebenstreit und Irmisch

, 656 Sächsische Sandsteinindustrie H.Schmidt

659 Mühlsteinfabrik der Gebr. Israel

663/64, Bildhauerei und Steingeschäft Neßmanns Nachf., 1904-1914

680/81, Hoesch u.Co., 1886-1941/1893-1915

700/701 Fabrik ätherischer Öle und Essenzen, H.Haensel

730/31, Maschinenfabrik August Herberg, 1891-1935

732, Maschinenfabrik Lein, 1892-1939

734/35, Breuer u.Co., 1893-1910/1902-1936

744/45, Sächsische Emailierwerke Gebr. Gebler, 1892-1931/1893-1908

748-51, Kirschbaum u.Hirsch/ Lippold u.Müller, 1892-1931/1893-1934

752/53, Glasfabrik Gebr. Hirsch, 1892-1913

754, Glasfabrik Hermannhütte F.O.Hirsch u.Co, 1893-1910

764 Ofen- und Tonwarenfabrik H.Lehmann

862, Namensverzeichnis f.d. Gewerbeanmelderegister, 1885-1927

In den Depressionsjahren 1907/08 kam es zu zeitweiligen Einbrüchen, die sich auch in einem leichten Rückgang der Arbeitskräftezahl äußerten.

Hart betroffen wurde allem Anscheine nach die Bauindustrie. Die zwei größten Bauunternehmen gingen 1908 in Konkurs: Otto Horn und Emil Wolf in Copitz.

Doch schon am Jahresende 1908 setzte der Aufschwung wieder kräftig ein.

Die Firma Friedrich Küttner aus Sehma im Erzgebirge nahm dort 1890 die Kunstseidenproduktion auf, zunächst nur für „Stickereizwecke“. Sie konnte sich aber in diesem Ort nicht wesentlich erweitern. Am damaligen Lehmweg, am „Großsedlitzer Berge“ bot sich ihr ausreichendes Betriebsgelände und Bahnanbindung. Unter der Firmenleitung von Hugo Küttner begann im Oktober 1908 der Bau der Versuchsanlage. Anfang 1909 wurde die erste Kunstseide gesponnen. Im April 1909 erfolgte die Grundsteinlegung für das Hauptgebäude. Mitten im Aufbau entschloß sich Küttner zum Umstieg auf Viscoseseide, deren Produktion er dann im September 1910 aufnahm. Es war die erste brauchbare Viscoseseide in Deutschland. Sie fand ausgezeichnete Aufnahme und Absatz, so daß der Produktionsbereich bis 1911 verdoppelt werden konnte. Waren es am Jahresende 1911 noch 343 Arbeitskräfte (Küttner damit auch bereits der größte „Arbeitgeber“ der Stadt), so stieg die Arbeitskräftezahl binnen Jahresfrist auf 877 und erreichte mit 962 im Jahre 1913 den höchsten Vorkriegsstand.

Es ist hier nicht der Ort, die Geschichte dieses Werkes nachzuzeichnen.

Sein Gewicht in der Pirnaer Industrielandschaft verdient aber vermerkt zu werden. Es hat in der Folgezeit bis zu mehr als 50% der Gesamtzahl der Arbeitskräfte der Stadt und des Umlands beschäftigt und den in der Landwirtschaft der weiteren Umgebung nicht benötigten Arbeitskräfteüberschuß aufgefangen. Die guten Verkehrsverbindungen erleichterten das. Welche Möglichkeiten erschlossen sich dem einheimischen Handwerk und manchem Kleinbetrieb - nicht allein durch den Bau eines solchen Großbetriebs, sondern durch Installationen vieler Art, Reparaturen und Dienstleistungen, den Bau der Werkssiedlung im Anschluß ans Werk, der vor dem ersten Weltkrieg bereits aufgenommen worden war. Das alles bedacht, eröffnet sich eine Ahnung von Rückkopplungseffekten zwischen Bau und Existenz eines Großbetriebs einerseits und Handwerk, Dienstleistungen, Verkehr, Konsumtionsentwicklung andererseits.

Aber weiter: 1910 entstanden die Sächsischen Klebstoffwerke. Nachdem Copitz bereits 1894 ins Zeitalter der Elektrizität mit einem eigenen Werk eingetreten war, hielt die Elektrizitätsversorgung 1911/12 auch in Pirna ihren Einzug. 1911 wurde das Elektrizitätswerk der Elbtalzentrale errichtet, und es begann der Bau des städtischen Niederspannungs-Drehstrom-Kabelnetzes. So konnte Anfang 1912 die Lieferung elektrischen Stroms für Licht- und Kraftzwecke beginnen. Am 22.1.1912, nachmittags um 5 Uhr, brannte die erste Glühlampe.

Aber: Schon 28 Jahre früher leuchteten in Pirna Glühbirnen. Sie zum Leuchten brachte Friedrich Wilhelm Göllnitz, den die neue Energiequelle bereits in den 80er Jahren fasziniert hatte. Bei ihm fanden sich Wissensdrang und technische Begabung zusammen. 1884 hatte er in der Klosterstraße 9 seine Werkstatt als erstes elektrotechnisches Unternehmen der Stadt aufgemacht. Ein Eigenbau-Dynamo, durch eine Dampfmaschine betrieben, ermöglichte die Beleuchtung von Werkstatt und Wohnung. Bald wurden andere Handwerker seiner näheren Umgebung mit Strom beliefert. Später produzierte er auch Apparate, Schalter, Klingeln u.a.m.

Zum Großunternehmer in dieser aufstrebenden Branche fehlten ihm wohl überbordender Geschäftssinn, Kapitalstock und Kreditrisiko. Der seit 1895 steil aufsteigende Industriezweig war zudem von Anbeginn in den Händen zweier Riesenunternehmen konzentriert, die den Markt beherrschten: Siemens und AEG.

Die Gebrüder Hunger, Stahlwerksbesitzer in Döhlen (Freital), erweiterten 1914 ihr Unternehmen durch den Bau eines neuen Stahlwerks in Pirna.

Nachzutragen wäre für diese Zeit der letzten Vorkriegskonjunktur noch, daß auch eine Reihe weiterer Kleinbetriebe entstanden: Holzsägewerke, kleinere Blumenfabriken (die aber mit Sebnitz nicht mithalten konnten und bald eingingen), auch kleinere Maschinenbauanstalten, wie die von Naumann und Söhne oder den Gebrüdern Willkomm, die Transportgeräte bauten.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> .Die Hochkonjunktur von 1895 bis 1913 - zweiter Industrialisierungsschub

Semmann, Johannes, Von der „Küttnerbude“ zum volkseigenen Kunstseidenwerk. Zur Geschichte des größten Industriebetriebes im Kreis Pirna. In: KV, Januar 1959, S. 15-16; Februar 1959, S. 4-7.

Wehler Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Dritter Band, Von der “Deutschen Doppelrevolution” bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. Frankfurt am Main. 1995, S 595-699.

Wüstenhagen, Eva und Trowe, Ute, Die Steinarbeiter Pirnas und ihre Rolle bei der gewerkschaftlichen und politischen Organisation der Arbeiter bis 1900. Belegarbeit, StAP.

25 Jahre Stromversorgung in Pirna. In: PA vom 23./24.1.1937.

Hervorragende Entwicklung nach 1945. 50 Jahre Elektrizitätsversorgung durch den Netzbetrieb Pirna. SZ, 16/1961.

Festschrift anlässlich des 100jährigen Bestehens der Firma Küttner, Sehma/Erzgebirge – Pirna/Elbe. StAP, E II, 206 (auch 188).

Die Kunstseide erobert die Welt. In: PA, 1934, Jubiläumsausgabe vom 21.10.

B II-XII,

- 19, Kristallglaswerk Gehrels u.Co., 1902-1906
- 31, Holzsägewerk J.G.Geißler , 1902-1903
- 36, Zigarrenfabrik G.Elsholz , 1893-1906
- 39, Zwirn- und Trikotagenfabrik Stoß und Hietzig, 1893-1902
- 42, Lohnstreitigkeiten und später Gewerbegericht, 1883-1900
- 47-49, Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und –nehmern, 1898-1905
- 68, Baugeschäft Woldemar Haupt, 1893-1899
- 76, Bildhauerei und Steindreherei Neßmanns Nachf., 1893-1901
- 86, Papierwarenfabrik und Buchdruckerei Moritz Fleischer, 1901-1903
- 104, Malzfabrik AG J.Ph.Lipps u.Co., 1893-1906
- 105, Brauerei und Malzfabrik Gebr. Schrey, 1893-1902

B III-XXI,

- 6, Zählung der Fabrikarbeiter, 1883-1907
- 7, Zählung der Arbeiter, 1907-1926
- 7-1, Arbeiterzählung, 1928-1931
- 7-2, Zählung ausländischer Arbeiter, 1928-1931 \*
- 8, Statistik über Streike, 1899-1919
- 9, Volkszählung, 1885-1919/25-30

B III-XXII

- 4, Gewerbeanmeldungen, Namensverzeichnis, 1896-1927
- 5, Gewerbeanmeldungen, 1904-1927
- 24, Gewerbliche Arbeiter, 1903-1915
- 31, Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und –nehmern, 1906-1907
- 41, Gewerbekammer, 1903-1913
- 45, Gewerbebericht (Jahresberichte), 1903-1927
- 51, Gewerbebericht der Stadt Pirna (Prozeßregister), 1908-1927
- 292, Stellenvermittler (statist. Fragebogen-Abschriften), 1912-1922
- 315, Genehmigung zur Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten, 1906-1935
- 364, Glasbearbeitungsfabrik Menzel u.Co., 1908-1925
- 418/19, Hengst, 1893-1907/1899-1944
- 500, Werkstätten für Konfektion und Putzmacherei, 1907-1938
- 551, Werkstätte f. Putzmacherei Adolf Kaminsky, 1907-1925
- 573, Zwirn- und Trikotagenfabrik Max Stoß, 1908-1913
- 594, Zigarrenfabriken und –werkstätten, 1907-1936
- 600, Zigarrenwerkstätte Robert Teichmann, 1907-1922
- 603, Zigarrenwerkstätte Wilhelm Wiehle, 1907-1927
- 627, Landwirtschaftliche Maschinenfabrik Gebr. Knauth, 1904-1907
- 634/647, Baugeschäft F.Kemnitz (2 Bde.), 1893-1913/1906-36
- 656, Pirnaer Schleifsteinwerke, 1898-1936
- 659, Mühlsteinfabrik Fr.Hanke u.Co., 1906-1938
- 683-89, Küttner, 1910-1934
- 698, Chemische Fabrik Gustav Heß, 1907-1939



## 9. Industrie im Ersten Weltkrieg

Das Hungersche Stahlwerk an der Dresdner Straße ging 1915 in Betrieb und konnte als beinahe einziges Unternehmen in Pirna während des ersten Weltkrieges, der ja hinreichenden Stahlbedarf und -verbrauch aufwies, sein Produktionsvolumen ständig erweitern. Wurden 1915 erst 142 Arbeitskräfte ausgewiesen, so waren es 1918 rund 600.

Auch die Firma Herberg konnte mit der Herstellung von Hebezeugen die Produktion steigern und erreichte 1917 mit 120 Beschäftigten den Höhepunkt ihrer Entwicklung.

Bei der Firma Lein hielten sich die Verluste in annehmbaren Grenzen.

Wie die Maschinenbaubetriebe an Kriegsproduktion beteiligt waren, läßt sich heute wohl kaum noch genau feststellen.

Die Betriebe aller anderen Zweige erlitten schwere Einbußen.

Die Arbeitskräftezahl fiel von 3839 im Jahre 1913 auf 2455 im Jahre 1915, nahm also um rund 1800 ab, stieg aber 1916 bereits wieder auf 3867.

Diese heftige Schwankung hat mindestens drei Ursachen. Erstens wurden 1914/15 die meisten jungen Männer, die nicht in kriegswichtigen Betrieben arbeiteten und u.k. gestellt wurden, zum Kriegsdienst einberufen. Zweitens konnte dieser Arbeitskräfteverlust erst mit gewisser Verzögerung durch die Einbeziehung von Frauen, die erst angelernt werden mußten, ausgeglichen werden. Drittens brauchte es eine Umstellungszeit von Friedens- auf Kriegsproduktion.

Die Kunstseidenproduktion kam mit Kriegsbeginn fast gänzlich zum Erliegen. Aber Küttner erwarb bereits im Sommer 1914 alle Anteile an der Chemnitzer Deutschen Papierweberei GmbH und verlegte deren Anlagen nach Pirna. Mit ihnen wurden gegen Kriegsende bis zu 40 t Papiergarn täglich für Heeresaufträge hergestellt - in einem rechtlich selbständigen Betrieb, der Deutschen Patent-Spinnerei und Weberei - auf dem Gelände des Küttnerwerks an der Heidenauer Straße.

Wie gesagt, für beinahe alle anderen Industriezweige brachte der Krieg schwere Einbrüche. Wir sind wieder fast auf den einzigen ausgewiesenen Indikator, die Arbeitskräftezahl, angewiesen. Sie schrumpfte in der Ofen- und Tonwarenindustrie um bis zu 75%, in der

---

700/701, Fabrik ätherischer Oele und Essenzen H.Haensel, 1899-1900/1906-36  
706, Pirnaer Malzfabrik, 1906-1944  
713, Sächsische Klebstoffwerke GmbH, 1912-1936  
747, Pirnaer Glasindustrie, 1906-1927  
755-57, Vereinigte Zwieseler und Pirnaer Farbenglaswerke, 1898-1935  
758, Kristallglaswerke Gehrels u.Co., 1902-1909  
764, Vereinigte Ofenfabriken Pirna AG, Vopag, 1906-1937  
765, Deutsches Tonwaren- und Steingutwerk AG, 1908-1927  
772, Pirnaer Dampfsägewerk, 1902-1944  
773, Holzsägerei W.Zeppenfeld, 1905-1910  
781, Möbelfabrik Lehmann, 1906-1936  
854, Gewerbeanmeldungen, 1908-1913  
862, Namensverzeichnis f.d. Gewerbeanmelderegister, 1885-1927

B VIII-IV,

032, Arbeiterzählung Copitz  
1104, Copitz, Gewerbeanmelderegister, 1894-1923  
1105, Copitz, Verschiedene Handels-, Industrie- und Gewerbe-Sachen, 1884-1923

E II, 409,1 Verwaltungsbericht der Stadt Pirna auf die Jahre 1891 und 1892 und nachfolgende Jahrgänge.  
Statistisches Jahrbuch f.d.Kgr.Sachsen.

Steinindustrie um bis zu 60%, bei der Glasfabrikation um etwa 50%, bei Gebrüder Gebler um rund 30%, bei Hoesch anfangs auch um 25%, ehe dann ansteigender Zellstoffbedarf auf bis dahin nicht erreichte Höhen führte (606 Beschäftigte 1918, gegenüber 440 zu Kriegsbeginn). Selbstverständlich lag auch die Bauwirtschaft darnieder.

Mit der chemischen Fabrik von Pretzschner und Wagawa in Neundorf entstand im weiteren Kriegsverlauf der einzig nennenswerte Industriebetrieb neu, wenn wir mal von der Mitte der 20er Jahre eingegangenen kleinen Damenhutfabrik des Hans Albert Reckleben (1917) absehen.<sup>8</sup>

## 10. Ergebnisse und Auswirkungen der Industrialisierung auf Pirna bis 1918

### 10.1. Branchenstruktur - (Stadt Pirna)

Zwischen 1850 und 1918 hatte sich in Pirna jene Branchenstruktur herausgebildet, die im wesentlichen bis in unsere jüngere Zeit für die örtliche Industrie kennzeichnend war.

Pirna war vorzugsweise eine Stadt der Kunstseidenproduktion geworden. Daneben band das Zellstoffwerk viele Arbeitskräfte. Vier mittlere Betriebe der Glasproduktion fertigten von Tafelglas über Hohlglas bis zu Farb- und Ornamentglas eine breite Produktionsskala dieses Zweigs. Im Maschinenbau dominierten spezialisierte Klein- und Mittelbetriebe. Mit dem Stahlwerk der Gebrüder Hunger war der erste Großbetrieb der Metallherzeugung entstanden. Die Fiegelsche Seidenpapierfabrik in Copitz ordnete sich ein in den Reigen der Papierindustrie in der Amtshauptmannschaft Pirna, die ihre bedeutendsten Betriebe in Sebnitz, Heidenau und Königstein aufwies. Schließlich vervollständigten das Bild die Betriebe der Steinbearbeitung, der Holzindustrie (Möbelfabrik Hengst), die Öfen- und Tonwarenherstellung und des Baugewerbes.

### 10.2. Betriebsgrößenstruktur 1913

Zahl d. Arbeiter und Betriebe

über 500	Küttner.	1
200 - 500:	Gebr. Gebler, Hoesch.	2
100-200:	Gebr. Hirsch (Hermann-Hütte), Kirschbaum und Hirsch (Elisabeth-Hütte), Farbenglaswerke, Gebr. Lein, Hengst.	5
50 - 100:	F.O.Hirsch, Glashütte Copitz, Bräuer u.Co., Herberg, Gebr.Schrey, Adolf Fiegel, Leinbrock, Wolf,Otto, Krause und Beyer, Eberlein.	10
10 - 50:	Köhler und Lauschke, Hugo Lehmann, R.O. Lehmann, Neßmann/Würdig, Hermann Schmidt, Gebr. Israel, Metallknöpfe Schönbach, Peckhold, Städtische Gasanstalt, Haensel, Heß, Elsholz/Passek, Felsenkeller-Brauerei, Loesch u.Klemens, Reckleben, Tischlereien Füssel, Protze; Sägewerk Geißler, Schiffbau Herschel, Kemnitzer.	20

<sup>8</sup> Industrie im Ersten Weltkrieg  
B III-XXII,

416, Metallknopfwarenfabrik Franz Schönbach, 1916-1936  
686, Zellstoffverwertungs- Aktiengesellschaft Hugo Küttner, 1914-1928  
725, Stahlwerk Pirna, 1915-1936  
736, Maschinenfabrik Tetzlaff, 1916-1920  
855, Gewerbeanmeldungen, 1914-1921

In diesen 37 Betrieben waren 1913 - 3818 Arbeitskräfte tätig. (Gesamtzahl der Arbeiter in Pirna und Copitz: 4361 - Industrie und Handwerk).

### Betriebsgrößenstruktur in Pirna 1913

Arbeiter	10-50	50-100	100-200	200-500	über 500
Betriebe	20	10	5	2	1

### 10.3. Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung

Auch der rasche und beträchtliche Anstieg der Bevölkerungszahl ist im wesentlichen ein Ergebnis der Industrialisierung und der in ihrem Gefolge eingetretenen wirtschaftlichen Wandlungen.

Zwischen 1848 und 1914 hat sich die Bevölkerung Pirnas um mehr als das Dreifache vergrößert: 316,74%

Überblick über das Wachstum der Einwohnerzahl in Pirna:

1848	6488	
1866	8336	
1870	8782	in 22 Jahren um 35,35%

Die größten Steigerungsraten liegen in den großen Konjunkturperioden.

1885	11889	in 15 Jahren um 35,38 %
1895	15670	in 10 Jahren um 31,8 %
1900	18480	in 5 Jahren um 17,9%
1914	20550	in den knapp 30 Jahren seit 1885 um 72,85 %

### 10.4. Auswirkungen auf soziale Verhältnisse und soziale Differenzierung

1914 war die Bevölkerung aber auch ganz anders sozial strukturiert. Waren 1848 in der Einwohnerschaft die Handwerker und Kaufleute das dominierende soziale Element, so waren im Gefolge der Industrialisierung gewaltige Umschichtungen eingetreten.

Nun bestand die Bevölkerung in ihrer Mehrzahl aus den verschiedenen Schichten der Arbeiterklasse und der Angestelltenschaft, die mit der Entstehung größerer Betriebe sprunghaft zunahm. Die soziale Differenzierung verstärkte sich, wie das aus den Einkommensstatistiken dieser Zeit eindeutig abzulesen ist. Die Wohndichte innerhalb der Stadt nahm zu, aber auch die Bebauung außerhalb des alten Stadtmauerrings in westlicher und südlicher Richtung. Das Bevölkerungswachstum drängte nach Lösungen für zahlreiche kommunale Probleme (Wasser, Abwasser, Energieversorgung, Hygiene, Gesundheitswesen, Schulen, berufliche Bildung, Ordnung und Sicherheit u.a.m.). Lebensweise und Lebenskultur änderten sich zusehends. Selbstverständlich zeitigten die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungen auch Wirkungen im kulturellen Bereich. Seit den 90er Jahren bildeten sich spezifische Formen einer Arbeiterkultur heraus. Lebensgewohnheiten wandelten sich. Auch das könnte wiederum für sich behandelt werden.

## **10.5. Auswirkungen auf politische Differenzierung und Arbeiterbewegung**

Ergebnis der veränderten sozialen Struktur war auch die politische Differenzierung. Im hier betrachteten Zeitraum und im engen Zusammenhang mit der Industrialisierung entstanden auch die verschiedenen Arbeiterorganisationen. Zuerst Hilfskassen, dann gewerkschaftliche Vereinigungen wie die der Tabakarbeiter, Tischler und Steinmetzen und schließlich auch, trotz Unterdrückung verschiedener Art, politische Vereinigungen bis zur Herausbildung einer sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 8. sächsischen Reichstagswahlkreis. Immerhin gewann die SPD bereits 1903 das Reichstagsmandat in unserem Wahlkreis und 1912 erneut.

Im Kommunalparlament erhielt sie aber bei einem Wahlrecht, das auf die privilegierte Bürgergemeinde zugeschnitten war, kaum einen Platz. Der neuen Bevölkerungsstruktur entsprach die alte Kommunalverfassung längst nicht mehr. Sie war auf die alte überkommene Ständeordnung gegründet, mit ihrer Scheidung zwischen Angesehenen und Unansässigen, mit ihrem elitären an Boden-, Haus- und Geldbesitz gebundenen Bürgerrecht und dem ungleichen und beschränkten Wahlrecht. Diese Veränderung in der Bevölkerungszusammensetzung drängte auf Veränderung der Kommunalverfassung. Das war aber vor dem ersten Weltkrieg in Sachsen wie auch in anderen deutschen Ländern bei Weiterexistenz feudaler politischer Strukturen nicht durchsetzbar. Aber auch das ist schon wieder ein anderes Thema.

All diese Zusammenhänge machen uns die Dringlichkeit deutlich, Lokalgeschichte in ihren Wechselwirkungen von wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Prozessen zu untersuchen und darzustellen, weil sie anders als Ganzes nicht verständlich wird.<sup>9</sup>

## **11. Die Nachkriegskrise 1919 - 1923**

Die militärische Niederlage Deutschlands im ersten Weltkrieg und der Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreiches hatten weitreichende wirtschaftliche Folgen:

Einen durch die Kriegszeiten aufgestauten Nachholebedarf sowohl nach Konsum- wie nach Investitionsgütern.

Den zeitweiligen Verlust vieler Exportbeziehungen.

Die Geldentwertung, die schließlich zu schwindelerregender Inflation ausuferte.

Wer Sparguthaben hatte, sah sie sich in Luft auflösen, wer mit Schulden belastet war oder Kredite tilgen mußte, dem fiel die Rückzahlung zusehends leichter. Wirtschaftlich noch relativ sicher stand, wer über feste Werte verfügte: Grund und Boden, Produktionsanlagen, Devisen oder Auslandsguthaben. Die Inflation verteilte die Folgekosten des Krieges sehr ungleich.

Für die Industrie in unserer Stadt ist es schon erstaunlich, wie sie selbst in den Jahren der Nachkriegskrise bis 1923 wieder aufsteht.

---

<sup>9</sup> Ergebnisse und Auswirkungen der Industrialisierung auf Pirna bis 1918  
B III-XXIII,

17, Betriebskrankenkasse d. Firma Fr.Küttner in Pirna, 1912-  
53, Jahresarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter, 1912-1935  
54, Ortslohn gem. §§ 149 ff d. R. V.O., 1913-1934

Das ist zunächst an zahlreichen industriellen Neugründungen nachweisbar. Hier in chronologischer Folge:

1919 die Schokoladenfabrik der Gebrüder Oehme in Copitz  
das Baugeschäft R. Gladewitz  
die kleine Zigarrenfabrik Beck und Hofmann, die sich bis Mitte der 20er Jahre hielt.

1920 entsteht das Eisenwerk der Gebrüder Gerlach an der Lohmener Straße in Copitz, das Kalksandsteinwerk von Georg Fleischmann („Deuka-Stein“), die Marmorsägerei Hein und Fleck, die Kraftverkehrsgesellschaft - Freistaat Sachsen, Adolf Ramsdorfs Fabrik von Ledersitzen, Krause und Baumann mit Maschinenbau und Autoreparatur.

1921 wird die Maschinen- und Apparatebau-Anstalt, eine GmbH (später Heckmann-Werk), aus dem Breuerschen Betrieb als selbständiges Unternehmen ausgegliedert. Gegründet werden die Maschinenfabrik von Wemme u.Co., die Isolierflaschenfabrik von Quandel und Göpfert, die chemischen Fabriken von Pott u.Co. und Paul Zimmermann.

1922 entstehen die Patentkorbwerke von A. Zwickel, der Papierverarbeitungsbetrieb von Krey und Sommerlad, das Baugeschäft Otto Ender.

1923 werden begründet: die Elbtal-Krystall-Industrie von Fichte u.Co. und auf dem Küttnerschen Gelände: der Baubetrieb Emil Appelt (1926 an Küttner übergegangen) und die Maschinenfabrik von Albert Breitrück (1928 an Küttner übergegangen).

In Copitz entwickelt sich ein neues Industrieviertel an der Lohmener Straße.

Betriebsgründungen schlagen sich aber durchaus noch nicht in gesteigerter Produktion nieder. Im Vordergrund stand damals wohl zunächst die Umwandlung von Geld in Sachwerte. Die Grundstücke wurden erworben, die Gebäude und Anlagen errichtet und soweit es ging mit Produktionsmitteln ausgestattet. Die Produktion lief vorerst gedämpft - in Erwartung eines Aufschwungs.

Die Arbeitskräftezahl für diesen Zeitraum trägt insofern, als 1920 und 1923 zahlreiche Eingemeindungen stattfanden und nicht für alle eingemeindeten Orte exakte Zählergebnisse ermittelbar sind.

Die Zahlen:

1919 - 3969    1921 - 5413    1923 - 6291  
1920 - 4778    1922 - 6480.

Die Gewerbestruktur in der Stadt weist 1922 folgendes Bild auf:

Zahl der beschäftigten Arbeiter	Anzahl der Betriebe
1 - 9	101
10 - 24	23
25 - 49	8
50 - 99	10
100 - 499	9
500 u.mehr	3*

\* Küttner, Hoesch, Gebr. Hunger.

Erst auf dem Höhepunkt der Inflation 1923 kommt es zu einschneidenden Produktionseinschränkungen. Das ist in der Arbeitslosenstatistik dieses Jahres nachweisbar.:

Datum	Vollerwerbslose	Zuschlagsempfänger	Kurzarbeiter
1.1.	100	54	0
1.9.	584	294	132
1.10.	866	408	497
1.11.	1 653	808	874
1.12.	2 484	1 712	735

An Unterstützungsgeldern hatte die Stadt im November und Dezember 17-stellige Summen aufzubringen.<sup>10</sup>

## 12. Die Konjunktur 1924 - 1928 (die „Goldenen Zwanziger“)

Nach dem Währungsschnitt im November 1923 (1: 1 Billion) setzt ein kräftiger konjunktureller Aufschwung ein. Er ist weniger davon gekennzeichnet, daß nun neue Betriebe auf den Plan treten. Es sind nur vier, die sich als Neugründungen verzeichnen lassen:

1926 die Ideal-Hebezeugfabrik von Richard Eck (1930 in Konkurs gegangen),  
 1927 die Sächsische Textilschuhfabrik von Bruno Müller,  
 1928 die Betonwarenproduktion von Dykerhoff und Widmann und die MIGENO.

Der Aufschwung äußert sich vor allem in erheblicher Produktionsausweitung, in einem Konzentrationsprozeß, in der Erschließung neuer Märkte, auch im Export, und in der raschen Zunahme der industriellen Arbeitsplätze. Er führt auch zu größeren Investitionen, die vielfach über Bankkredite finanziert werden, und damit zu einem Rationalisierungsschub.

Zur Illustration:

Die Arbeitskräftezahl in Pirna steigt sprunghaft an:

Jahr	Zahl d. Arbkr.	Angest.	Zahl d. Betr.
1923	6291		
1924	7815	899	
1925	8990	1055	
1926	9647	932	
1927	11031	952	485
1928	11462	1228	513
1929	9889	1203	482

Küttner erreicht vor allem 1924/25 mit erheblichen Investitionen eine Steigerung der Tagesproduktion auf 10 t Viskoseseide und 3 t Kuoxamseide und kann dieses Ergebnis bald noch weiter erhöhen. 1926 vereinnahmt er den Appeltschen Baubetrieb. 1927 wird das

<sup>10</sup> Die Nachkriegskrise 1919 – 1923

Heckmann, Carl-Justus, 150 Jahre chemischer Apparate- und Anlagenbau. Ein Beitrag zur Geschichte der Technik. Pirna, Leipzig, Heckmann-Werk KG 1969.

Rieger, Heinz, Die revolutionäre Situation im Herbst 1923 und der Reichswehreinmarsch in Pirna. Pirna 1923. B III-XXII,

643, Baugeschäft Pirnaer Zementwaren u. Kunststeinfabr. W. Weißfloß, 1920-1936

Unternehmen in eine AG mit 10 Millionen M Aktienkapital umgewandelt. 1928 übernimmt er auch noch die Breitrücksche Maschinenfabrik. Auf dem Gipfelpunkt seiner Entwicklung beschäftigt das Kunstseidenwerk 5688 Arbeitskräfte und damit 56,5 % der Gesamtzahl der Arbeitskräfte aller Betriebe der Stadt einschließlich des Handwerks! Von seiner Entwicklung hängen die Lebensumstände eines Großteils der Bewohner der Stadt und auch das städtische Steueraufkommen ab.

Die Ofenfabriken schließen sich 1924 zu den Vereinigten Ofenfabriken Pirna zusammen. Sie erreichen 1925 den Höhepunkt mit 97 Arbeitskräften, beschäftigen 1928 aber nur noch 61. Die nicht angeschlossene Tonwarenproduktion von Julius Lauschke geht 1926 ein.

Die Schleifsteinproduzenten hatten sich schon 1919 zu einer gemeinsamen Verkaufsstelle Pirnaer Schleifsteinfabriken zusammengeschlossen. Die Steinfabrikation konnte, mit Ausnahme von DEUKA-Stein (Fleischmann), nur schwach am Aufschwung partizipieren.

In der Glasindustrie herrschte ein unerbittlicher Konkurrenzkampf, der schließlich zum Glassyndikat führte. Den von ihm diktierten Preisen waren mehrere Pirnaer Glasfabriken, die zu größeren Rationalisierungsinvestitionen nicht in der Lage waren, nicht gewachsen. 1928 gingen die Gebrüder Hirsch in Konkurs und in den Vereinigten Farbenglasfabriken auf. 1925 kapitulierte bereits die Pirnaer Flaschenfabrik; auch die Elisabeth-Hütte war am Ende. Ebenso ging die Quandel/Göpfertsche Isolierflaschenfabrik ein. So waren Ende 1928 noch zwei Glasfabriken in Pirna übriggeblieben: die Vereinigten Pirnaer und Zwieseler Farbenglaswerke und die Siemenssche Glashütte in Copitz, wenn man von der gerade mal 8 Arbeitskräfte 1928 aufweisenden Elbtal-Krystall-Industrie von Fichte in der Radeberger Straße absieht.

Metallindustrie und Maschinenbau erlebten kräftigen Anstieg. Das gilt vor allem für das Hungersche Stahlwerk (1928 - 776 Arbeitskräfte), Bräuer u.Co. (1926 - 129 Arbeitskräfte), Gebrüder Lein (1929 - 287 Arbeitskräfte) und die Maschinen- und Apparatebau-Anstalt (1929 - 109 Arbeitskräfte).

Aber nicht alle Unternehmen dieser Branche prosperierten. Die Schönbachsche Metallknopffabrik ist 1926 eingegangen. 1928 geht das Herbergsche Unternehmen in Konkurs. Die Geblersche Fabrik erlebt 1926 eine Halbierung ihrer Arbeitskräfte. Auch in den Gerlachschen Eisenwerken Copitz tritt ab 1926 bereits eine Flaute ein.

Baugewerbe und Baustoffproduktion erlebten einen enormen Aufschwung: Kemnitzer: 1925 mit 522 Arbeitskräften, Hantzsch: 1926 - 786. Aber die Bauindustrie erträgt starke jährliche Schwankungen. 7 neue Baubetriebe in der Größenordnung zwischen 17 und 100 Arbeitskräften sind in diesen Jahren entstanden.

Hoesch prosperiert und erreicht 1928 mit 931 die höchste Arbeitskräftezahl.

Dennoch sind diese „Goldenen Zwanziger“ für die Betriebe der Stadt Pirna durchaus nicht durchweg erfolgreich und erfreulich

Die Brauerei der Gebrüder Schrey ruhte 1925, lief 1926 noch einmal mit 61 Arbeitskräften an und war im Jahr darauf erloschen.

Die Blumenfabriken gingen allesamt ein.

Im übrigen: Während dieser Konjunkturperiode gab es in Pirna stets eine erhebliche Erwerbslosenzahl. Die Zahl der Dauererwerbslosen nahm stetig zu. Die Stadt hatte nach dem

Jahresbericht des Stadtrates auf das Jahr 1928 rund eineinhalb Millionen Mark für allgemeine und soziale Fürsorge aufzuwenden und beklagte den ständigen Anstieg der Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner. Im gleichen Bericht sah der Ratsvorstand „mit schweren Sorgen dem kommenden Rechnungsjahr entgegen. Aus verschiedenen Gründen, insbesondere aber infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der hiesigen Industrie, muß mit einem bedeutenden Steuerausfall gerechnet werden.“<sup>11</sup>

### **13. Die Pirnaer Industrie in der Weltwirtschaftskrise von 1929 - 1932**

1929 schlug die überhitzte Konjunktur weltweit in die bis dahin schwerste Krise um. Obwohl sie erst im Herbst 1929 voll ausbrach, dämpfte schon seit Jahresbeginn stockender Absatz die Hoffnungen auf ein lang anhaltendes und stetiges Wachstum.

Schon im Jahresbericht des Stadtrates auf das Jahr 1928 gibt es ernste Signale für eine herannahende Krise. So äußert sich die Stadtbank: „Der Konjunkturverlauf des Berichtsjahres bot nach außen in den ersten Monaten ein recht günstiges Bild, ging jedoch vom Frühjahr ab in eine Abschwächung über, die Ende des Jahres auf Produktion und Wirtschaftskreise fühlbar drückte. Zunehmende Arbeitslosigkeit, wachsende Absatzschwierigkeiten und zunehmende Zahlungsstockungen und Konkurse brachten dem Berichtsjahr einen schlechten Abgang.“

Bereits 1929 bauten die Chemiebetriebe in großem Umfange Arbeitskräfte ab: das Kunstseidenwerk 1114, Hoesch 187; die Bauwirtschaft reduzierte ihre Arbeitskräftezahl von 1203 auf 926 und Metallindustrie/Maschinenbau von ca. 1400 auf 851.

Bis zum allgemeinen Tiefstand 1932 waren dann ausnahmslos alle Industriezweige in tiefste Depression verfallen; einige stellten zeitweise oder gar für die Dauer ihre Produktion ein.

In mehreren Baubetrieben lief nichts mehr. 1930 ging das erste Pirnaer industrielle Unternehmen, die Fabrik emaillierten Geschirrs der Gebrüder Gebler, ein. Sie gaben ihren Betrieb in Pirna auf und beschränkten sich auf ihre Produktionsanlagen in Radebeul. Im Kalksandteinwerk, bei Wemme u.Co., Pretzschner und Wagawa, im Gerlachschen Eisenwerk gab es Betriebsstillegungen.

1931 war das Kunstseidenwerk fast vor dem Aus und konnte nur durch Intervention von Stadt, Freistaat und Banken vor dem völligen Produktionsstillstand gerade noch so gerettet werden. Auch die 1931 erfolgte Sydikatsbildung hielt den Betrieb über Wasser (Küttner hielt dabei einen Anteil von 5 % am Viscoseseidensyndikat und von 16 % am Kupferseidensyndikat - die überwältigende Mehrheit in den Syndikaten hielten die IG-Farben-Betriebe). 1934, nach Abschluß der Krise, lagen 51 % des Aktienkapitals bei der

---

<sup>11</sup> Die Konjunktur 1924 - 1928 (die „Goldenen Zwanziger“):

Schneider, W., Die industrielle Bedeutung Pirnas. In: Deutscher Städtebau. Pirna. Rat der Stadt Pirna (Hg.). Berlin-Halensee 1924, S. 52ff. B III-XXII,

352, Flaggendruckerei Geucke und Träger, 1925-1934  
495, „Migeno“, 1927-1936  
660, Steinbruch, Steinsäge und-hauerei Fleck und Illmert, 1924-1936  
694, Chemische Fabrik Pott u.Co., 1928-1936  
718, Papierfabrik Copitz G.Hänsel (Fiegel), 1925-1944  
776, Holzsägewerk und Kistenfabrik R.Leinbrock, 1925-1936  
856, Gewerbeanmeldungen, 1922-1927  
857, Gewerbeanmeldungen, 1928-1939  
859, Gewerbeabmeldungen, 1928-1946  
863, Namensverzeichnis f.d. Gewerbeanmelderegister, 1928-1966



Sächsischen Bank und die restlichen 49 % verblieben in Familienbesitz. Küttner wurde in der Folgezeit aus der direkten Leitung des Betriebes verdrängt.

1932 kam die Arbeit fast aller Maschinenbaubetriebe zum Erliegen. Lediglich die Firma Lein produzierte noch mit gut 38 % der Kräfte ihres besten Konjunkturjahres, und auch bei Brüner und Co. lief die Arbeit eingeschränkt weiter. Dafür arbeiteten in der Steinindustrie gerade noch 16 Leute und bei den Baubetrieben mit einst über 10 Beschäftigten von 1203 im Jahre 1928 gerade noch 155.

Lediglich die verbliebenen Glasbetriebe hielten sich leidlich. Sie produzierten 1932 immerhin noch mit 62 % ihrer Kräfte gegenüber dem besten Jahr 1929. Mit rapidem Preisverfall hatten auch sie zu kämpfen.

Welche wirtschaftlichen, finanziellen Verluste die Betriebe erlitten, läßt sich heute auch kaum mehr feststellen. Die zugänglichen Archivquellen eröffnen keinen Blick auf ihre Bilanzen.

Im Bericht des Stadtrates auf das Jahr 1932 lesen wir: „Die Industrie in Pirna ist völlig zusammengebrochen. Die Erwerbslosen- und Wohlfahrtserwerbslosenzahl liegt weit über dem Reichs- und Landesdurchschnitt. Das Steueraufkommen ist infolge des katastrophalen Zusammenbruchs der hiesigen Industrie und der überaus vielen Unterstützungsempfänger ganz ungemein stark zurückgegangen.“

Dazu die Steuervergleichszahlen:

(Steuereinnahmen der Stadt)

1928	2.586.153
1929	2.372.140
1930	2.263.573
1931	1.438.509
1932	1.048.886
1933	1.134.476
1934	1.274.739

#### Erwerbslosenstatistik der Stadt Pirna 1929 - 1933

Jahr/Datum	Arbeitslose, ges.	Al-U*	Kr-U**	W-U***
<b>1928, Jahresende</b>	1402	893	237	272
<b>1.4.1929</b>	2685	1253	112	1320
<b>1.4.1930</b>	2931	1636	539	756
<b>1.4.1931</b>	4608	1844	1044	1720
<b>1.4.1932</b>	5276	854	1382	3040
<b>1.4.1933</b>	5277	374	842	4061

\* Arbeitslosenunterstützungsempfänger, \*\* Krisenunterstützungsempf. \*\*\* Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Zusammenfassend läßt sich aussagen: Die hauptsächlich durch meist stark spezialisierte industrielle Mittelbetriebe geprägte Industrie Sachsens wurde unter allen deutschen Ländern am stärksten in Mitleidenschaft gezogen, und innerhalb Sachsens war der Kreis Pirna mit der

absolut höchsten Arbeitslosenrate am schlimmsten betroffen. Unser Kreis erholte sich von diesem schweren Schlag auch am langsamsten. 1928 hatte Pirna 1228 Angestellte und 11.464 Arbeiter in den Betrieben der Stadt. 10 Betriebe wurden in der Krise stillgelegt, dadurch 7000 Arbeiter brotlos. Etwa 5270 Arbeitslose wurden Unterstützungsempfänger.

Der zu Beginn des Jahres 1932 erfolgte Lohn- und Gehaltsabbau führte zusammen mit weiterem Anwachsen von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit zu beträchtlicher Verminderung des Arbeitseinkommens. Rückgang : 1.Quartal 1932 zu 1929 auf 40-50 %!

Die gleichzeitige Verbilligung der Lebenshaltungskosten milderte zwar die Wirkung der Einkommenssenkung, glich sie aber bei weitem nicht aus! Die Preise für Lebensmittel und Bekleidung waren seit 1929 im Durchschnitt um 30 % gefallen, aber alle übrigen Ausgaben weniger stark zurückgegangen (Miete, Heizung, Beleuchtung, Verkehr usw.).

Die Verbrauchseinschränkung sind schwer meßbar. Aber die Konsumvereinsumsätze fielen im 1. Jahresdrittel 1932 um fast 25% niedriger aus als im Vorjahreszeitraum, während die im Ernährungsindex zusammengefaßten Preise einen Rückgang um noch nicht ein Achtel aufweisen.<sup>12</sup>

#### 14. Pirnas Industrie in der Zeit von 1933 - 1939

Weltweit setzte seit Jahresende wieder eine Konjunktur ein. Durch den Machtantritt des Faschismus wurden für die Unternehmer in Deutschland eine Reihe von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen günstiger. Arbeiterparteien und Gewerkschaften wurden zerschlagen. Schon im Frühjahr hielt das „Führerprinzip“ Einzug in die Betriebe. Allein die Begriffe „Betriebsführer“ und „Gefolgschaft“ machen die neuen Verhältnisse deutlich. „Betriebsfrieden“ hatte zu herrschen. Die sofort mit Vehemenz angeschobene Wiederaufrüstung eröffnete vielen Unternehmern Produktion mit sicherem und lukrativem Absatz. Umfangreiche Bauprogramme wurden aufgelegt und angeschoben. Die Arbeitslosigkeit sollte binnen kurzem überwunden sein.

Zur Wohnungsbauentwicklung (Anzahl der neugebauten Wohnungen):

1932	2
1933	52
1934	26
1935	224 + 45 Eigenheime = 269
1936	132 + 20 Eigenheime = 152
1937	83 + 30 Eigenheime = 113

Dazu noch 250-300 Wohnungen durch andere Baugenossenschaften. Insgesamt in fünf Jahren etwa 1000.

In der Tat ist auch für Pirna der neue konjunkturelle Aufschwung erkennbar, wenn auch nicht für alle Zweige gleichermaßen. Hier die wesentlichsten Tatsachen:

Die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte steigt

1934 auf 6266, 1936 auf 7919 und erreicht 1939 - 9220. Sie lag damit immer noch um rund 2200 niedriger als 1928.

<sup>12</sup> Die Pirnaer Industrie in der Weltwirtschaftskrise von 1929 – 1932

Dr. Pfützte, Arno, Die Entwicklung gewerblicher Betriebe nach der Gewerbeaufsichtsstatistik von 1925 bis 1932. In: Z.d.St.LA, 1932 und 1933, 78. Und 79.Jg.

Dr. A. Zahn, Die Standorte des Gewerbes in Sachsen. In Z.d.S.St.LA. 1932 und 1933, 78.

An neuen Betrieben entstehen nur wenige. Es sind zunächst ausschließlich 4 neue Bau- und Baustoffbetriebe im Jahre 1936. 1939 folgen dann 5 weitere dieser Art, aber auch einige in anderen Zweigen:

Gerlach u.Co. nehmen eine neue Maschinenfabrik in Betrieb, ebenso Seifert und Kahle. Walter Kunz eröffnet eine Gitterfabrik, Gustav Graf eine Möbelfabrik, Alfred Mildner eine Autoreparaturwerkstatt. Detlef Jensen nimmt mit seiner Firma den Stadtomnibusverkehr auf.

Alle diese Betriebe - mit Ausnahme des Gerlachschen - bleiben aber Kleinunternehmen.

Der Aufschwung ist also weniger neuen Industrie Gründungen geschuldet als der Wiedereingangssetzung vorhandener.

Die Arbeitslosigkeit wird erheblich reduziert. Hier aber sind Legenden auszuräumen, die heute teils wieder im Schwange sind.

Nie wieder bis zum Kriege wurde die Zahl von 10.000 Beschäftigten in den Betrieben der Stadt erreicht oder gar überboten. Mit Ausnahme der Glasindustrie wurde das Beschäftigungsniveau vor der Krise nicht wieder erreicht. Wer in den 1934 eingerichteten „freiwilligen Arbeitsdienst“ für Notstandsarbeiten - und später in den regulären verbindlichen - einbezogen wurde, oder in das „Landjahr“ für Mädchen, zählte nicht mehr zu den Arbeitslosen. Für die Deutsche Frau wurde wieder ihre Beschränkung auf die 3 K (Kinder, Küche, Kirche) zum Richtwert. 1936 folgte die allgemeine Wehrpflicht. Hingewiesen sei auf den von Brunner erwähnten großen Abzug von Facharbeitern in andere Gebiete.

Auffällig, auch für Pirna, ist der erhebliche Anstieg betrieblicher und öffentlicher Angestellter.

Pirna blieb bei der Reduzierung der Arbeitslosigkeit Schlußlicht in Sachsen - sowohl die Stadt als auch der Kreis. Noch Ende November 1936 werden im Kreis 4761 Arbeitslose gezählt, die Hälfte davon Langzeitarbeitslose, die Wohlfahrtsunterstützung erhalten.

Im Februar 1938 nannte der Oberbürgermeister von Pirna, Dr. Brunner, im Ratsherrenabend folgende Tatsachen: Pirna zählte jetzt rund 10.000 Beschäftigte. Die Entvölkerung unseres Grenzgebiets hielte weiter an: 1937 wanderten allein aus Pirna 750 Facharbeiter in andere Gauen des Reiches ab., und auch die Zahl der Sterbefälle überstieg im selben Jahr die der Geburten.. Die Schulden der Stadt konnten von 9,5 Mill. auf 8,7 Mill RM reduziert werden.

Zum Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahre 1933 liegen für den Kreis Pirna folgende Zahlen vor:

31.1.: - 21.512	15.8.: - 14.855
30.4.: - 18.388	14.10.: -12.512
31.7.: - 16.054	

Erwerbslosenzahlen in der Stadt Pirna (jeweils zum 31.12.):

1932 - 5130	1935 - 3136
1933 - 4351	1936 - 2724
1934 - 3464	1937 - 1984

NSDAP-Kreisleitung und Behörden unternahmen alles, um auch für Pirna Erfolge in der von der Reichsregierung angeordneten „Arbeitsschlacht“ zu organisieren.

Eine Pressekampagne rief zum Kampf gegen Schwarzarbeiter und Doppelverdiener auf. Angekündigt wurde ihre Brandmarkung an sogenannten Schandpfählen.<sup>13</sup>

So weit nur einige zur Zeit überschaubare Angaben zur Entwicklung der Pirnaer Industrie vor dem zweiten Weltkrieg. Hier liegt noch großer Forschungsbedarf vor. Insofern versteht sich der grobe Abriß als Aufforderung zur Mitarbeit an alle, die zur weiteren Aufhellung der Industriegeschichte unserer Stadt beitragen können und wollen.<sup>14</sup>

---

<sup>13</sup> Pirnas Industrie in der Zeit von 1933 – 1939:

B III-II,

19, Kriegsmaßnahmen, Berichte, 1938-1942

585, Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe in der Stadt Pirna, 1933-1937

B III-XXII,

7, Genehmigungspflichtige Gewerbebeanmeldungen, 1936.1939

8, Gewerbebeanmeldungen, 1936-1945

10/11, Gewerbebeanmeldungen, 1935 u.1938

26, Arbeitsschlacht, 1933

858, Gewerbebeanmeldungen, 1940-1990

<sup>14</sup> Verwiesen sei auf einige wesentliche Darstellungen zur Wirtschaftsgeschichte Pirna:

Schneider, Prof. W, Die industrielle Bedeutung Pirnas. In: Deutschlands Städtebau, Berlin-Halensee 1924, S. 52-55.

Schreiter, Hermann, Zur Wirtschaftsgeschichte Pirnas. ÜBT 6/1938, S. 79/80.

Uhlmann, Dr. Johannes, Die Wirtschaftsgeschichte Pirnas. In: Hundert Jahre Sparkasse der Stadt Pirna. Festschrift zur 100-Jahr-Feier. Pirna 1938, S. 39-72.

**Statistischer Anhang:****Wirtschaftsstruktur in der AHM Pirna 1920 - 1922**

	1920		1921		1922	
	Betr.	Arb.	Betr.	Arb.	Betr.	Arb.
Hüttenwesen	2	532	2	593	2	573
Steine / Erden	70	2891	76	2496	72	2941
Metallverarbeitung	103	3942	115	3731	118	3957
Maschinen-u.Apparatebau	84	4080	97	3890	105	5011
Chemische Industrie	16	503	17	406	19	511
Forstwirtschl. Nebenprodukte	7	216	10	171	9	202
Textilindustrie	14	1344	16	1658	17	2282
Papierindustrie	53	4906	54	5159	50	6095
Lederindustrie	3	93	4	135	3	286
Holz- u. Schnitzstoffe	139	2150	160	1696	167	2004
Nahrungs-u.Genußmittel	303	1013	360	1162	379	1388
Bekleidung	156	3119	147	2765	169	4433
Reinigungsgewerbe	6	34	5	11	2	9
Baugewerbe	29	132	32	251	39	606
Polygraph. Gewerbe	23	466	24	372	24	468
Sonstige	1	3	1	3	1	3
Insgesamt	1009	25424	1120	24499	1176	30769

H. Jensch, nach: Statist. Jahrbuch Sachsen, 1921/23, S.16 f.

**Betriebsgrößenklassen 1920/21 in der AHM Pirna**

Arbeiter	1 - 9		10 - 24		25 - 49		50 - 99		100 - 499		500 u.mehr	
	1920	1921	1920	1921	1920	1921	1920	1921	1920	1921	1920	1921
AHM	645	773	157	170	103	82	52	48	45	39	7	8
dav.Pirna	106	114	16	20	11	8	6	7	8	7	3	3
Heidenau		64		12		10		7		11		2

H. Jensch, nach: Statist. Jahrbuch Sachsen 1921/23, S.150

**Betriebe und Arbeiter in Pirna und Heidenau 1917-1922**

	1917		1918		1919		1920		1921		1922	
	Betr.	Arb.	Betr.	Arb.	Betr.	Arb.	Betr.	Arb.	Betr.	Arb.	Betr.	Arb.
Pirna	127	3768	121	3597	141	3761	150	4610	159	5030	154	6001
Heidenau							93	5661	106	5548	117	7071

H. Jensch, nach: Statist. Jahrbuch Sachsen 1921/23, S.150

**Berufliche u.soziale Gliederung der Bevölkerung in Pirna, Heidenau und Sebnitz 1925**

	Pirna		Heidenau		Sebnitz	
	Tätige	Zugeh.	T	Z	T	Z
Land-,Forstwirtsch., Gärtnerei,Fischerei	434	627	185	246	134	194
Industrie und Handwerk	9705	17883	7003	12030	5274	8408
Handel und Verkehr	2538	4735	1164	2101	881	1615
Verwaltung/Heer/Kirche/freie Berufe	781	1734	233	502	216	467
Gesundheitswesen	559	861	94	173	81	135
Häusl. Dienste u.Tätigk. ohne feste Anst.	720	793	218	238	357	382
Ohne Beruf oder Berufsangabe	2899	3827	626	908	492	648

**Von Industrie und Handwerk entfallen auf:**

	Pirna		Heidenau		Sebnitz	
	T	Z	T	Z	T	Z
Bergbau	3	6	1	2	0	1
Steine und Erden	1090	2259	280	467	14	26
Eisen- u.Metallgewinnung	549	1155	255	509	12	22
Herst.v.Eisen-,Stahl-u. Metallwaren	594	1030	581	912	230	404
Maschinen-,Apparate- u.Fahrzeugaubau	1000	1803	1192	2106	34	77

Elektrotechn.,Feinmechanik, Optik	317	499	632	1100	39	72
Chemische Industrie	152	290	204	326	64	80
Textilindustrie	1523	2479	295	399	221	312
Papierindustrie u.Vervielfältigungsgew.	1464	2868	1939	3456	651	1333
Leder- u.Linoleumind.	44	72	7	12	19	35
Kautschuk- u.Asbestind.	21	29	25	36	0	0
Holz- u. Schnitzstoffe	408	838	149	251	96	201
Musikinstrumente u.Spielwaren	7	15	0	0	21	33
Nahrungs- und Genußmittel	838	1211	428	551	201	297
Bekleidungs-gewerbe	619	926	359	497	3235	4550
Baugewerbe	909	2047	558	1187	386	868
Wasser-,Gas- u.Elektrizitätsgew. u.-vers.	167	356	98	219	51	97

**Von den Erwerbstätigen in der Industrie waren:**

0	Pirna	Heidenau	Sebnitz
Selbständige	794	327	513
Angestellte	1171	849	444
Arbeiter	7570	5733	3535
Hausgewerbe-treibende	39	34	658
Mith. Fam.-Angeh.	131	60	124
Gesamt			

H. Jensch, nach: ZdSStLA, 76.Jg. 1930, S.64 ff.

**Anzahl der Betriebe und tätigen Personen 1925 in Pirna**

	Betriebe	Pers.
Gewerbe überhaupt	1712	14553
Steine und Erden	25	1154
Eisen- u.Metallindustrie	63	1169
Maschinen-,Apparate- u.Fahrzeugbau	27	1430
Elektrotechn.,Feinmechanik, Optik	22	195
Chemische Industrie	10	173
Textilindustrie	27	2310
Papierindustrie u.Vervielfältigungsgew.	25	1128
Holz- u. Schnitzstoffe	76	482
Nahrungs- und Genußmittel	140	817
Bekleidungs-gewerbe	307	567
Baugewerbe	94	1833
Handel/Verkehr/Gast- u.Schankwirtsch.	800	2612
Übrige Gewerbeabteilungen	72	512
Gesamt	1688	14382

Wichtige Industriezweige: Kunstseidenherstellung, Maschinen, Zellstoff, Grobeisenindustrie, Steine, Glas, Blech- und Emaillewaren, Likör.

H. Jensch, nach: ZdSStLA, 78. u.79.Jg. 1932 und 1933

**Berufliche u. soziale Gliederung der Bevölkerung Pirnas 1925**

	Erwerbstätige	Zugehörige	% der Bev.
Land-,Forstwirtschaft., Gärtnerei, Fischerei	434	627	2,1
Industrie und Handwerk	9705	17883	58,7
Handel und Verkehr	2538	4735	15,5
Verwaltung/Heer/Kirche/freie Berufe	781	1734	5,7
Gesundheitswesen	559	861	2,8
Häusliche Dienste u. Tätigkeit ohne feste Anst.	720	793	2,6
Ohne Beruf oder Berufsangabe	2899	3827	12,6

**Von Industrie und Handwerk entfallen auf:**

	Erwerbstätige	Zugehörige	Gesamt	Platz
Bergbau	3	6	9	17
Steine und Erden	1090	2259	3349	3

Eisen- u. Metallgewinnung	549	1155	1704	7
Herst. v. Eisen-,Stahl-u. Metallwaren	594	1030	1624	8
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	1000	1803	2803	5
Elektrotechn., Feinmechanik, Optik	317	499	816	11
Chemische Industrie	152	290	442	13
Textilindustrie	1523	2479	4002	2
Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	1464	2868	4332	1
Leder- u. Linoleumind.	44	72	116	14
Kautschuk- u. Asbestind.	21	29	50	15
Holz- u. Schnitzstoffe	408	838	1246	10
Musikinstrumente u. Spielwaren	7	15	22	16
Nahrungs- und Genußmittel	838	1211	2049	6
Bekleidungs-gewerbe	619	926	1545	9
Baugewerbe	909	2047	2956	4
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorgung	167	356	523	12
	9705	17883	27588	

Von den Erwerbstätigen in der Industrie waren: Selbständige 794, Angestellte 1171, Arbeiter 7570, Hausgewerbetreibende 39, Mith. Fam.-Angeh. 131. H. Jensch, nach: ZdSStLA, 76.Jg. 1930, S.64 ff.

### Gewerbe- und Industriestruktur einzelner Städte 1928

Stadt	Gewerbe ges.		Ind. u. Handwerk			Dav. Großbetr.m.über 50 Personen	
	Betr.	Pers.	Betr.	dar. Hausgewerbe	Pers.in allen Betr.	Betr.	Pers.
Berggießhübel	97	329	51	6	237	2	116
Dohna	266	1281	142	12	1046	4	576
Gottleuba	125	592	58	1	448	1	213
Heidenau	876	10531	389	45	9014	23	7539
Königstein	298	1456	147	8	1096	5	503
Liebstadt	75	146	47	2	100	-	-
Pirna	1712	14553	840	48	11429	35	8276
Bad Schandau	353	1692	153	9	968	3	376
Stadt Wehlen	235	404	64	15	151	-	-
Sebnitz	1597	8439	1184	695	7252	31	3934
Neustadt	662	2897	422	153	2416	9	942
Stolpen	241	998	167	77	862	3	513
Hohnstein	119	324	66	19	186	1	56

H. Jensch, nach: Dr. A. Zahn, Die Standorte des Gewerbes in Sachsen. In Z.d.S.St.LA. 1932 und 1933, 78. Und 79.Jg., S.125 ff

### Die Haus-(Heim-)Arbeiter 1926, 1928, 1930, 1932 - AHM und Stadt Pirna

#### Stadt Pirna

	Betr.	Arbkr.	weibl.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1926	9	50	47	20	-	-	-	-	1	9
1928	9	100	100	17	-	-	8	-	3	45
1930	8	41	40	3	-	8	5	-	3	-
1932	6	46	43	2	-	30	6	-	1	-

#### AHM Pirna

	Betr.	Arbkr.	weibl.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1926	99	2535	2493	1	-	-	-	6	2	2334
1928	121	4740	4677	2	-	-	-	14	-	4454
1930	94	2691	2649	4	4	-	4	15	-	2473
1932	65	1729	1702	54	6	27	2	-	-	1502

1. = Woll- und Baumwollindustrie; 2. = Posamentenherstellung; 3. = Textilveredlung; 4. = Papierverarbeitung; 5. = Spielwarenindustrie;

6. = Tabakindustrie; 7. = Herstellung künstlicher Blumen.

H. Jensch, nach: Dr. Pfützte, Arno, Die Entwicklung gewerblicher Betriebe..., a.a.O., S.250 f

**Gewerbe- und Industriestruktur einzelner Städte 1928**

Stadt	Gewerbe ges.		Ind. u. Handwerk				Dav. Großbetr. m. üb. 50 Pers.	
	Betr.	Pers.	Betr.	dar. Hausgew.	Pers.	Betr.	Pers.	
Berggießhübel	97	329	51	6	237	2	116	
Dohna	266	1281	142	12	1046	4	576	
Gottleuba	125	592	58	1	448	1	213	
Heidenau	876	10531	389	45	9014	23	7539	
Königstein	298	1456	147	8	1096	5	503	
Liebstadt	75	146	47	2	100	-	-	
Pirna	1712	14553	840	48	11429	35	8276	
Bad Schandau	353	1692	153	9	968	3	376	
Stadt Wehlen	235	404	64	15	151	-	-	

H. Jensch, nach: Dr. A. Zahn, Die Standorte des Gewerbes in Sachsen. In Z.d.S.St.LA. 1932 und 1933, 78. Und 79.Jg., S.125 ff

**Gewerbebetriebe der Stadt Pirna 1930 und 1932**

Wirtschaftszweig	Betriebe gesamt			Betriebe mit über 50 Arbeitskr.			Betr. Mit 5-49 Arbeitskr.		
	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.
Zusammen 1930	433	7348	1060	19	5323	529	146	1468	511
Zusammen 1932	419	4186	802	12	2878	367	102	765	389

**Gewerbebetriebe in der AHM Pirna 1930 und 1932 (ohne Stadt Pirna)**

Wirtschaftszweig	Betriebe gesamt			Betriebe mit über 50 Arbeitskr.			Betr. Mit 5-49 Arbeitskr.		
	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.
Zusammen 1930	1814	19415	2566	76	11643	1566	502	5400	923
Zusammen 1932	1641	14211	1936	52	8124	1101	370	3903	747

**Die Gewerbebetriebe der Stadt Pirna 1930**

Wirtschaftszweig	Betriebe gesamt			Betr. mit über 50 Arbeitskr.			Betriebe mit 5-49 Arbeitskr.		
	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.
Gärtnerei u. Tierzucht	3	28	-	-	-	-	3	28	-
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erden und Steine	26	555	82	2	348	35	15	181	43
Eisen u. Metallgewinnng.	2	129	19	1	124	19	1	5	-
Herst. v. Eisen u. Metw.	27	116	11	-	-	-	7	73	10
Masch., Fahrz., Apparate	17	298	61	1	189	37	10	96	24
E-techn., Feinmech., Opt.	9	58	21	-	-	-	5	48	18
Chemische Ind.	6	50	48	-	-	-	5	49	18
Textilindustrie	5	3264	141	1	3210	129	3	53	12
Papier u. Vervielfält.	11	812	133	4	783	121	2	22	10
Leder u. Linoleum	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kautschuk u. Asbest	3	17	1	-	-	-	1	14	1
Holz u. Schnitzstoffe	37	277	25	1	81	7	11	137	13
Musikinstr./Spielw.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungs- u. Genußm.	113	529	82	2	113	37	24	200	44
Bekleidung	32	82	21	-	-	-	5	35	20
Bau- u. Baunebengew.	27	510	46	2	233	26	15	251	20
Wasser, Gas, E-gewinnng.	6	113	83	2	80	66	4	33	17
Handel	27	101	246	1	40	47	21	50	196
Verkehr	7	121	19	1	46	5	5	74	14
Gast- u. Schankwirtsch.	63	164	1	-	-	-	9	67	1
Theater u. Schausteller	1	8	3	-	-	-	1	8	3
Gesundheitswesen	8	116	-	1	76	-	6	36	-
Sonstige	3	-	17	-	-	-	3	-	17
Zusammen	433	7348	1060	19	5323	529	146	1468	511

H. Jensch, nach: Dr. Pfützte, Die Gewerbebetriebe 1930 und 1932, a.a.O., S. 254 ff.



**Die Gewerbebetriebe der Stadt Pirna 1932**

Wirtschaftszweig	Betriebe gesamt			Betriebe mit über 50 Arbeitskr.			Betr. Mit 5-49 Arbeitskr.		
	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.
Gärtnerei u.Tierzucht	4	24	-	-	-	-	4	24	-
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erden und Steine	17	309	49	3	270	30	6	24	14
Eisen u.Metallgewinnng.	2	5	-	-	-	-	-	-	-
Herst.v.Eisen u.Metw.	21	56	7	-	-	-	1	22	7
Masch.,Fahrz.,Apparate	17	118	36	1	82	28	3	17	3
E-techn.,Feinmech.,Opt.	9	37	12	-	-	-	3	29	8
Chemische Ind.	6	27	37	-	-	-	4	26	35
Textilindustrie	5	1845	107	1	1810	98	2	31	8
Papier u.Vervielfält.	10	527	115	2	487	92	3	34	23
Leder u.Linoleum	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kautschuk u.Asbest	2	11	2	-	-	-	1	9	1
Holz u.Schnitzstoffe	37	134	16	-	-	-	5	79	10
Musikinstr./Spielw.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungs-u.Genußm.	109	343	63	1	47	8	15	110	50
Bekleidung	27	55	17	-	-	-	3	17	16
Bau-u.Baunebengew.	24	183	15	1	47	8	10	111	4
Wasser, Gas, E-gewinnng.	6	38	13	-	-	-	5	38	12
Handel	33	144	288	2	76	99	22	59	177
Verkehr	4	83	7	1	59	4	3	24	3
Gast-u.Schankwirtsch.	57	133	-	-	-	-	5	42	-
Theater u.Schausteller	1	9	2	-	-	-	1	9	2
Gesundheitswesen	25	105	1	-	-	-	3	60	-
Sonstige	3	-	16	-	-	-	3	-	16
Zusammen	419	4186	802	12	2878	367	102	765	389

**Gewerbebetriebe in der AHM Pirna 1930**

Wirtschaftszweig	Betriebe gesamt			Betriebe mit über 50 Arbeitskr.			Betr. Mit 5-49 Arbeitskr.		
	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.
Gärtnerei u.Tierzucht	6	22	4	-	-	-	3	14	4
Bergbau	1	7	2	-	-	-	1	7	2
Erden und Steine	52	676	47	1	81	4	30	561	39
Eisen u.Metallgewinnng.	9	455	58	4	440	56	1	5	1
Herst.v.Eisen u.Metw.	141	1099	122	7	678	84	21	245	38
Masch.,Fahrz.,Apparate	46	2793	560	9	2490	512	15	250	42
E-techn.,Feinmech.,Opt.	23	439	102	3	275	59	11	144	43
Chemische Ind.	12	153	77	1	92	38	6	53	55
Textilindustrie	17	676	76	6	554	63	9	117	12
Papier u.Vervielfält.	63	5120	453	16	4742	394	28	342	54
Leder u.Linoleum	3	5	-	-	-	-	-	-	-
Kautschuk u.Asbest	2	90	49	1	71	46	1	19	3
Holz u.Schnitzstoffe	207	989	90	4	295	39	45	395	43
Musikinstr./Spielw.	1	4	2	-	-	-	1	4	2
Nahrungs-u.Genußm.	495	1331	68	-	-	-	57	425	57
Bekleidung	142	2466	279	14	1312	131	80	1066	143
Bau-u.Baunebengew.	127	1428	51	7	466	17	61	852	33
Wasser,Gas,E-gewinnng.	21	197	50	1	121	29	4	61	18
Handel	71	176	276	-	-	-	47	142	252
Verkehr	10	69	29	-	-	-	10	69	29
Gast-u.Schankwirtsch.	327	1099	116	1	5	63	60	580	49
Theater u.Schausteller	5	16	11	-	-	-	4	16	10
Gesundheitswesen	32	105	38	1	21	31	6	33	7
Sonstige	1	-	7	-	-	-	1	-	7
Zusammen	1814	19415	2566	76	11643	1566	502	5400	923

**Gewerbebetriebe in der AHM Pirna 1932**

Wirtschaftszweig	Betriebe gesamt			Betriebe mit über 50 Arbeitskr.			Betr. Mit 5-49 Arbeitskr.		
	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.	Betr.	Arb.	Ang.
Gärtnerei u.Tierzucht	4	11	3	-	-	-	2	7	3
Bergbau	2	16	3	-	-	-	2	16	3
Erden und Steine	39	502	24	1	77	2	25	404	21
Eisen u.Metallgewinnng.	8	234	37	2	188	28	2	39	9
Herst.v.Eisen u.Metw.	111	643	92	3	288	54	17	214	37
Masch.,Fahrz.,Apparate	45	1700	328	8	1551	312	10	90	16
E-techn.,Feinmech.,Opt.	23	324	77	2	163	38	8	128	39
Chemische Ind.	11	127	76	1	93	36	4	25	35
Textilindustrie	16	429	52	4	317	34	7	103	15
Papier u.Vervielfält.	53	4342	412	15	4057	371	18	238	35
Leder u.Linoleum	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kautschuk u.Asbest	2	88	48	1	70	44	1	18	4
Holz u.Schnitzstoffe	164	588	45	2	134	13	21	227	25
Musikinstr./Spielw.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungs-u.Genußm.	487	1239	73	-	-	-	48	362	53
Bekleidung	100	1950	229	10	1028	106	56	877	116
Bau-u.Baunebengew.	107	620	23	-	-	-	39	501	20
Wasser, Gas, E-gewinnng.	23	150	49	1	89	32	3	41	10
Handel	71	177	273	-	-	-	43	142	252
Verkehr	6	39	1	-	-	-	6	39	1
Gast-u.Schankwirtsch.	310	887	29	1	50	-	50	398	27
Theater u.Schausteller	7	28	4	-	-	-	2	19	2
Gesundheitswesen	49	112	44	1	19	31	4	11	10
Sonstige	1	-	5	-	-	-	1	-	5
Zusammen	1641	14211	1936	52	8124	1101	370	3903	747

**Die Haus-(Heim-)Arbeiter 1926, 1928, 1930, 1932 - AHM und Stadt Pirna**

	Betr.	Arbkr.	weibl.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1926	9	50	47	20	-	-	-	-	1	9
1928	9	100	100	17	-	-	8	-	3	45
1930	8	41	40	3	-	8	5	-	3	-
1932	6	46	43	2	-	30	6	-	1	-

**AHM Pirna**

	Betr.	Arbkr.	weibl.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1926	99	2535	2493	1	-	-	-	6	2	2334
1928	121	4740	4677	2	-	-	-	14	-	4454
1930	94	2691	2649	4	4	-	4	15	-	2473
1932	65	1729	1702	54	6	27	2	-	-	1502

1. = Woll- und Baumwollindustrie; 2. = Posamentenherstellung; 3. = Textilveredlung; 4. = Papierverarbeitung; 5. = Spielwarenindustrie; 6. = Tabakindustrie; 7. = Herstellung künstlicher Blumen.

H. Jensch, nach: Dr. Pfützte, Arno, Die Entwicklung gewerblicher Betriebe..., a.a.O., S.250 f

**Beschäftigung und Kurzarbeit:**

	Von 100 Gewerkschaftsmitgliedern sind noch beschäftigt am Ende des Monats			Von 100 Beschäftigten arbeiten verkürzt		
	April 1931	Dez. 1932	Apr.	April 1931	Dez.	Apr. 1932
Metall-u.Maschbau.	60,7	53,3	45,8	34,3	44,7	48,7
Textilind.	77,2	73,1	63,6	26,6	46,9	62,6
Holzind.	43,0	33,3	33,9	35,8	34,8	37,2
Steinarbeiter	44,2	10,0	25,7	3,4	36,8	7,0
Bau-u.Baunebengew.	26,3	15,3	15,2	1,5	6,5	2,6
Gewerkschmitgl. Reich	68,2	57,8	56,1	26,5	38,6	39,4
„ Sachsen	63,7	56,2	52,6	28,7	36,5	39,2

Von den Gewerkschaftsmitgliedern des ADGB Ende April 1932 in Sachsen nur noch knapp 53 % in Arbeit stehend, davon wiederum 40 % Kurzarbeiter, so daß weniger als ein Drittel volle Beschäftigung hatte.

**Beschäftigungsgrad in % der Arbeitsplatzkapazität**

Jahr/Mon.	Gesamte Industrie		Produktionsgüterindustrie			Verbrauchsgüterindustr.	
	überhaupt	ohne Bauwirtscha ft	gesamt	dar.Maschi- nenbau	Bauwirt- schaft	gesamt	dar.Textil- industrie
Aug. 1931	52,1	57,1	42,1	45,9	22,5	60,8	68,2
Aug. 1932	41,2	45,4	33,4	32,1	16,3	47,9	54,2
Aug. 1933	48,0	51,4	40,6	35,6	27,4	54,2	61,7
Sept. 1933	49,3	52,7	42,0	36,7	30,5	55,6	62,3
Okt. 1933	50,2	53,6	42,7	37,4	31,0	56,7	62,9

Dr. Pfütze, Arno, Die Entwicklung gewerblicher Betriebe nach der Gewerbeaufsichtsstatistik von 1925 bis 1932. In: Zd.St.LA, 1932 und 1933, 78. Und 79.Jg.S. 235.

**Erwerbslosigkeit 1933-1936:**

	AIU	KrU	WUE	gesamt
1.4.33	374	842	4061	5277
1.4.34	119	518	2502	3139
1.4.35	203	407	2118	2728
1.4.36	226	446	1848	2520

H. Jensch, nach Jahresberichten des Stadtrates zu Pirna und Veröffentlichungen des PA.

**Die Gewerbebetriebe der AHM Pirna mit Größenunterscheidungen am 1.8.1934**

a= Betriebe mit 50 und mehr, b=mit 5-49 , c=mit 1-4 Beschäftigten

Zweig	a			b			c			zus.		
	Betr	Arb	Ang	Betr	Arb	Ang	Betr	Arb	Ang	Betr	Arb	Ang.
Gärtnerei u.Tierzucht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau, Salinenwesen	0	0	0	1	11	2	0	0	0	1	11	2
Steine und Erden	2	172	7	34	721	23	19	30	0	55	923	30
Eisen-u.Metallgewinnung	3	255	46	2	55	1	4	10	0	9	320	47
Herst.v.Metallwaren	5	489	68	22	195	24	103	173	0	130	857	92
Maschinen-,Apparatebau	9	2021	425	15	149	21	23	57	1	47	2227	447
E-techn.,Feinmech.,Optik	3	302	74	13	97	23	12	26	0	28	425	97
Chemische Industrie	1	101	25	6	60	32	4	10	3	11	171	60
Textilindustrie	4	352	32	6	125	23	6	11	0	16	488	55
Papierind./Vervielfältig.	18	4553	380	17	214	30	24	56	3	59	4823	413
Leder u.Linoleum	0	0	0	1	18	2	4	8	0	5	26	2
Kautschuk u.Asbestind.	1	111	54	1	42	5	0	0	0	2	153	59
Holz-u.Schnitzstoffe	3	300	26	41	404	29	157	290	5	201	994	60
Musikinstr./Spielwaren	0	0	0	1	8	1	0	0	0	1	8	1
Nahrungs-/Genußmittel	0	0	0	67	482	65	436	920	10	503	1402	75
Bekleidungsgewerbe	16	1297	121	95	1386	94	41	63	5	152	2746	220
Bau-u.Baunebengewerbe	4	323	11	81	1325	51	62	121	0	147	1769	62
Wasser-,Gas-,E-gew.u.vers	1	115	39	8	106	29	17	14	6	26	235	74
Handelsgewerbe	0	0	0	42	181	250	36	41	32	78	222	282
Versicherungswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkehrswesen	0	0	0	10	77	12	1	3	0	11	80	12
Gast-u.Schankwirtschaften	0	0	0	51	463	21	284	508	3	335	971	24
Theater,Musik,Sport u.a.	0	0	0	3	21	7	5	13	0	8	34	7
Gewerbl. Unterricht	0	0	0	2	4	15	0	0	0	2	4	15
Gesundheitswesen/Hyg.	1	20	35	9	49	20	51	85	6	61	154	61
Sonstiges	0	0	0	1	0	5	0	0	0	1	0	5
Zusammen	71	10411	1343	529	6193	785	1289	2439	74	1889	19043	2202

H.Jensch, nach: ZdSStLA, 80.u.81.Jg. 1934/1935, S.492 ff

**Die Gewerbebetriebe der Stadt Pirna mit Größenunterscheidungen am 1.8.1934**

a= Betriebe mit 50 und mehr, b=mit 5-49 , c=mit 1-4 Beschäftigten

Zweig	a			b			c			zus.		
	Betr	Arb	Ang	Betr	Arb	Ang	Betr	Arb	Ang	Betr	Arb	Ang.
Gärtnerei u.Tierzucht	0	0	0	1	7	0	0	0	0	1	7	0
Bergbau, Salinenwesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Steine und Erden	4	370	31	11	128	18	7	18	0	22	516	49
Eisen-u.Metallgewinnung	1	102	5	1	36	0	18	36	0	25	110	12
Herst.v.Metallwaren	1	39	12	6	35	0	18	36	0	25	110	12
Maschinen-,Apparatebau	1	147	29	4	20	6	13	28	0	18	195	35
E-techn.,Feinmech.,Optik	0	0	0	2	18	3	7	16	3	9	34	6
Chemische Industrie	0	0	0	4	37	39	3	4	2	7	41	41
Textilindustrie	1	2677	183	4	46	17	2	3	0	7	2726	200
Papierind./Vervielfältig.	3	694	93	2	17	12	4	6	0	9	717	105
Leder u.Linoleum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kautschuk u.Asbestind.	0	0	0	2	23	2	1	2	0	3	25	2
Holz-u.Schnitzstoffe	1	56	6	12	149	14	22	48	2	35	253	22
Musikinstr./Spielwaren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nahrungs-/Genußmittel	1	26	24	23	150	44	89	208	1	113	384	69
Bekleidungs-gewerbe	0	0	0	3	21	9	23	38	2	26	59	11
Bau-u.Baunebengewerbe	3	207	30	20	287	10	7	21	0	30	515	40
Wasser-,Gas-,E-gew.u.vers	2	83	72	5	32	33	1	0	1	8	115	106
Handelsgewerbe	1	46	56	26	65	210	13	20	11	40	131	277
Versicherungswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkehrswesen	1	54	3	3	26	5	0	0	0	4	80	8
Gast-u.Schankwirtschaften	0	0	0	8	55	9	51	96	1	59	151	10
Theater,Musik,Sport u.a.	0	0	0	1	8	2	0	0	0	1	8	2
Gewerbl. Unterricht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesundheitswesen/Hyg.	0	0	0	0	0	0	22	52	1	22	52	1
Sonstiges	0	0	0	1	0	5	0	0	0	1	0	5
Zusammen	20	4501	544	139	1160	443	284	600	24	443	6261	1011

H.Jensch, nach: ZdSStLA, 80.u.81.Jg 1934/1935, S. 492 ff.

**Arbeiter und Angestellte in Pirna 1928 bis 1939****Angestellte**

	1928	1929	1930	1932	1934	1936	1939
männl.	879	840	635	534	616	811	993
weibl.	349	363	330	269	306	405	499

**Arbeiter**

männl.	6437	6810	5080	2237	4505	5788	6973
weibl.	3626	3079	2274	1381	1761	2131	2247
Heimarb.	101	44	58	40	42	78	102

H.Jensch, nach: B III-XXI,07

## Chronologische Übersicht über die Entwicklung der Industrie in Pirna 1850-1939

Jahr	Konjunktur- verlauf		Einw.	Arb.- zählg.	+od.-	Industrielle Gründungen
1850		<b>Leitsekt.:</b>	6521			
1851		Eisenbahnbau	6555			
1852		Eisen u.Stahl	6589			
1853		Steinkohle	6670			
1854	Konjunktur	Masch.bau	6913			
1855		↓	6832			
1856		Baukonjunkt.	6913			Steinmetzerei Neßmanns Nachf.
1857			6994			
1858	1. Weltwirtschafts-		<b>7076</b>			Vorschußverein (Bank) d. Gewerbevereins
1859	krise		7195			Gasanstalt
1860			7320			
1861			7441			
1862	Konjunktur		7689			Gebr. Gebler, Fabrik emaillierten Geschirrs
1863			7937			60er J.: Schiffbauerei E. Herschel
1864			<b>8186</b>			Sächsische Sandsteinind. - H. Schmidt
1865			8261			Mühlsteinfabrik, Gebr. Israel
1866	Unruhige Börse		8336			Buch- u. Steindruckerei Eberlein
1867			8410			Fabrik äth. Öle u. Essenzen H. Haensel
1868			8534			Tonwarenfabrik H. Lehmann Zigarrenfabrik Hebenstreit u. Irmisch
1869			8658			Zigarrenfabrik Elsholz - Passek - Bitterlich
1870	„Gründer“-		8782			M. Stohß, Strick-, Häkelgarn u. Bindfadenfabr.
1871	Boom		8905			Roßschlächtere u. Wurstfabrik Hempel Sächsische Eisenindustriengesellschaft
1872			<b>9324</b>			Breuer u. Co./ Bauhof Kluge u. Ulbricht
1873	„Gründerkrach	Beginn der	9743			Mühlenbauerei Herberg
1874	2. Weltwirtsch.-krise	<b>„Großen Deflation“</b>	<b>10162</b>			Mälzerei Gebr. Schrey/ Malzfabr. Pirna (Lipps) Glasfabrik Gebr. Hirsch
1875		bis 1895.	10581			Möbeltischlerei Füssel
1876	Depression	Zusammenbr.	10801			
1877		d. europ. Agrarmarktes	<b>11020</b>			
1878		Landwirtsch.	11240			
1879		in Dauerkrise	11460			
1880	Konjunktur		11680			
1881			11724			Seidenpapierfabrik A. Fiegel
1882	Depression		11786			
1883			11812	643		
1884			11856	723	+80	Steinmetzerei Vogel u. Müller
1885			11889	877	+154	Maschinenfabrik Gebr. Lein
1886			<b>12289</b>	1081	+204	Cellulosefabrik Hoesch/ Fahnenfabrik Träger/ Glasfabrik Hirsch u. Co.-Hermannhütte/ Steinbrüche E. Flössel

1887			12680	1229	+148	Tütenfabrik M.Fleischer A.Peckhold -Graphitschmelztigel
1888			13071	1355	+126	Baubetr. O.Wolf/ Holzsägewerk R.Leinbrock
1889			13469	1379	+24	Glasfabrik Kirschbaum u.Hirsch- Elisabethh.
1890			13852	1546	+167	Steinmetzerei Kühnel u.Richter Blumenfabrik W.Gahren/Baubetr. O.Horn
1891	Depression		<b>14215</b>	1637	+91	F.Kemnitzer/ Holzsägerei Zeppenfeld/ Schuhwarenfabrik K.Wenzel
1892			14579	1679	+42	
1893			14943	1795	+116	
1894			<b>15306</b>	1656	-139	
1895		<b>Neue Leit-</b>	15670	1806	+150	Lackfabrik G.Heß
1896		<b>sektoren:</b>	<b>16195</b>	1874	+68	
1897	Konjunktur	Elektrotechn.	16720	2016	+142	Vereinigte Zwies.u.Pirn.Farbenglaswerke/ Dampfsägew. Ohmann, Henne u.Co.
1898		Großchemie,	<b>17245</b>	2169	+153	Elbgau Obstverwertungs Ind. GmbH Copitz
1899		modernisiert.	17770	2144	-25	
1900	Depression	u.diversifiz.	18296	2194	+50	Bau- u.Möbelfabrik Hengst
1901		Masch.bau	<b>18480</b>	2155	-39	Schokoladenfabrik Krause u.Beyer -Pollmar
1902			18666	2361	+206	Holzsägewerk Geißler - Pirn.Dampfsägewerk/ Feuerwerkskörper, Anna Wicht
1903			18852	2440	+79	Künstl.Blumen u.Früchte Reckleben u.Co.
1904	Konjunktur		10038	2385	-55	
1905			<b>19224</b>	2400	-15	Cellulosefabrik Hoesch II
1906			19482	2919	+519	
1907	Depression		19730	3006	+87	Blumenfabrikation H.Neumann/ Knopffabrik A.Wolf
1908			19988	2962	-44	Maschinenbau Naumann u.Söhne/ Blumenfabrik G.Ehrlich
1909			<b>20580</b>	2807	-155	Kunstseidenfabrik Küttner
1910			19521	2948	+141	Sächsische Klebstoffwerke GmbH/ Blumenfabrik Czicharz u.Fichte
1911	Konjunktur		20521	3030	+82	E-Werk Elbtalzentrale/ Glashütte Copitz
1912			20458	3645	+615	
1913			20611	3839	+194	Transportgerätebau Gebr.Willkomm/ u.Mützensubehör Hut- u.Bergmann Hausding
1914	Krise		20550	3738	-101	Stahlwerk Gebr. Hunger/ Deutsche Patent-Spinnerei u.Weberei (Küttner)
1915	1. Weltkrieg		20484	2455	-1283	
1916			20863	3867	+1412	Chem.Fabrik Pretzschner u.Wagawa
1917			20776	4179	+312	Damenhutfabrikation H.A.Reckleben
1918				4010	-169	Zellstoffverwertungs AG (Küttner)
1919	Nachkriegs-		19154	3969	-41	Zigarrenfabrik Beck u.Hofmann/



						Baugeschäft Gladewitz/Schokoladenfabr. Gebr. Oehme/ Maschinenfabrik M.Große -“Magro“
1920	Krise		19176	4778	+809	Kalksandsteinwerk G.Fleischmann/Eisenwerk Gerlach u.Co./Marmorsägerei Hein u.Fleck/ Maschinenbau Krause u.Baumann/ Ledersitze A.Ramsdorf/ Kraftverkehrsgesellschaft
1921			19493	5413	+635	Isolierflaschenfabr. Quandel u.Göpfert/ Maschinenfabr. Wemme u.Co./ Maschinen- u.Apparatebau-Anstalt GmbH/ Chem.Fabr. P.Zimmermann/ Pott u.Co.
1922			20652	6480	+467	Patentkorbwerke A.Zwickel/Baugeschäft Ender/Papierverarb.Krey u.Sommerlad/ Blumenherstellung F.u.H. Pivanka, Copitz/ Künstl. Früchte u.Wattefacons, A.Pohl
1923	Inflations- Höhepunkt		27977	6291	-189	Elbtal-Krystall-Ind. R.Fichte u.Co./ Masch.-fabrik A.Breitstück/ Baubetrieb E.Appelt
1924			30136	7815	+1524	
1925			30810	8990	+1175	
1926	Konjunktur		31327	9647	+657	Ideal-Hebezeugfabrik R.Eck
1927			31825			Sächs.Textilschuhfabrik B.Müller
1928			31388	11.462	+1815	Dyckerhoff u.Widmann, Betonwaren/ MIGENO
1929	Weltwirtschafts		32714	9889	-1573	
1930	Krise		33646	7354	-2535	
1931			33996			
1932			34284	3618	-3736	
1933			33779			
1934			34245	6266	+2648	AG f.Brauereibedarf
1935			35368			
1936	Rüstungskonjunktur		35487	7919	+1653	Steinverarbeitung J.Sperling/Baugeschäft P.Eisold/ Baugeschäft M.Hanke/ Hoch-u. Tiefbau W.Otto/
1937			35728			
1938			36251			
1939			36591	9220	+1301	Steinmetzbetr. E.Bodechtel/ Pirnaer Grünsteinwerke/ Manke u.Bodechtel,Posta/ Maschinenfabrik Gerlach u.Co/ Gitterfabrik W.Kunz/ Maschinenfabr. Seifert u.Kahle/ Straßen-u.Tiefbau P.Barth/ Möbelfabrik G.Graf/ Stadtomnibusverkehr D.Jensen/ Straßen-u.Tiefbau R.Ehnert

Zusammenstellung: H.Jensch